

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

258 (1.11.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1059698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1059698)

Sehr vortheilhaftes Angebot!!

Wegen Vergrößerung meiner Damen-Schneiderei und der damit verbundenen Kleiderstoff-Abtheilung

findet vom **Mittwoch, den 28. Oktober**

ein gänzlicher Ausverkauf meiner fertigen Confection statt.

Es umfaßt dieses Lager **sämmtliche Neuheiten dieser Wintersaison**, als:

Jaquettes, Kragen, Abendmäntel, Regenmäntel.

Sämmtliche Confection von der Sommer-Saison.
Ein schönes Sortiment in fertigen Costümes und Morgenröcken (apparte Neuheiten).

Die Preise sind darnach eingerichtet, daß das Lager in **aller Kürze** verkauft sein muß.

Ein großer Theil dieser angeführten Sachen liegt stets in meinen Schaufenstern mit Preisen versehen aus.

Roosstraße 78. **Adolph Schumacher** Roosstraße 78.

Modewaaren-Geschäft.

Eigenes Costüm-Atelier.

Anfertigung in kürzester Zeit.

Verkauf nur gegen Baar.

Zu verkaufen

eine **fette Kuh**.

Fr. Lützen, Schortens.

Flüsch - Garnitur,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Greiner, Hinterstr. 23.

Gesucht

auf sofort ein **Knecht**, der mit Pferden umzugehen weiß.

A. Bahr.

Violin - Unterricht

wird erteilt.

Altendiechsweg 22a, u. 1.

Ein edler Foxterrier

für 12 Mk. zu verkaufen.

H. Kruse, „Banter Hof“.

Empfehle gute

Dabersche Kartoffeln.

Chr. Sübner, Marktstr. 7.

Mehrere zu 4 1/2 und 5 % zinsliche

sichere Hypotheken

in Beträgen von 4 bis 8000 Mark zu cediren gesucht.

B. H. Bührmann,
Bankgeschäft Wilhelmshaven.

Ehrenerklärung.

Die zu meinem Bedauern ausgesprochene Beleidigung gegen den Logis-Mann Johann Wilhelm Behrens aus Sedan, Gartenstraße 21, nehme ich als unwahr zurück.

Frau **Saxings**,
Sedan.

Zu vermieten

zum 1. Mai 1897 der von Herrn Engel innegehabte **Saden** nebst Wohnung.

Th. Saff.



Mittwoch, den 4. November:

I. Sinfoniekonzert.

Wöhlbier.

Musikdiregent.

Restaurant „Zum Barbarossa“.

Empfehle zu morgen

frische Seemuscheln,

Fruchtweiz,

Wiener Gebäck.

J. Weigelt.

Die Abfuhr einer Müllgrube

ist zu vergeben.

I. Weigelt.

Gesucht

ein zuverlässiges **Dienstmädchen.**

Wilhelmstraße 2.

Musik-Freunde!

Damen und Herren werden behufs

Gründung eines

Zitherklubs

am **Sonntag, den 1. Nov. 1896,**

Abends 8 Uhr,

in Eggen's Hotel freundlich eingeladen.

Mehrere Zitherspieler.

Neuanlagen

und

Reparaturen

von

Telephon- und Klingelleitungen

werden sauber und gut ausgeführt.

B. F. Kuhlmann.

Als Hauschlachter

empfiehlt sich

Th. Garlichs,

Fortifikationsstr. 2.

Gesucht

auf sofort ein **Wädchen** für den

Nachmittag.

Buchholz,

neue Wilhelmshavenerstr. 74.

Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 19. November 1896:

CONCERT

von

Castmir Freund

unter Mitwirkung der ganzen Kapelle des II. Seebataillons (Direction Kapellmeister R. Rothe), des Männergesangsverein „Nordost“, Herrn Albert Graul (Cellist) und hiesiger Dilettanten.

PROGRAMM.

1. Theil.

1. Ouverture z. Oper „Oberon“ C. M. v. Weber. 2. „Das Kirchlein“, Männerchor, V. Becker. 3. Lieder für Sopran: a) „Es kann ja nicht ewig Frühling sein“ R. Rothe, b) Frühlingslied Mendelssohn, c) s'Herzlad Koschat. 4. Duo für Clavier u. Harmonium: a) Largo Beethoven, b) Melodie Rubinstein. 5. Männerchöre: a) Wiegenlied J. Brahms, b) Winterlied C. Freund, c) Ständchen J. Haydn, d) Lützows-Jagd C. M. v. Weber.

2. Theil.

1. Sommernachtsträume (für 40 Streichinstrumente) R. Rothe. 2. Lieder für Tenor: a) „Still wie die Nacht“ Bohm, b) Spielmannslied C. Freund. 3. Nocturno für Cello Chopin. 4. Dankgebet für Männerchor, Orchester u. Harmonium, Kremser. 5. Walzer „Am Nordseestrand“ (dem Musikchor d. II. Seebataillons gewidmet) C. Freund. 6. Marsch (dem Krieger- und Kampfgewissen-Verein Wilhelmshaven gewidmet) C. Freund. 5 u. 6 unter persönlicher Leitung des Componisten.

Das Harmonium ist aus dem Instrumentenlager des Herrn Paulus.

Preise der Plätze:

Saal 1 Mark. — Gallerie 50 Pf.

Billets sind zu haben bei Herren Gebrüder Ladewigs und Abends an der Kasse.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr (präcise)

Betten.

Fertige Oberbetten

M. 6 13 18 28 30.

Fertige Unterbetten

M. 5 12 16 20 25.

Fertige Kissen

M. 1 50 2 50 3 75 5 6.

Doppelt gereinigte Bettfedern u. Daunen

3/4 30 Pf., 90 Pf., M. 1.25, 2.10, 2.75, 3.50.

Hermann Högemann

(A. G. Diekmann Nachfolger).

Zur Beachtung!

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß sich mein Geschäft nach wie vor

Bismarckstraße 18

befindet. — Ich empfehle eine hübsche Auswahl in garnirten und ungarnirten **Hüten**, sowie **Schleier**, **Bänder**, **Mützen**, **Federboas**, **Spitzen**, **Spitzenkragen**, **Handschuhe** u. w. zu billigen Preisen.

Georg Bruns.

Consummarken werden in Zahlung genommen.

Geschäfts-Übernahme.

Heute übernahm ich das

Colonialwaaren-, Tabak-

u. Cigarrengeschäft

des Herrn **H. T. Kuper** hier, und werde dasselbe in unveränderter Weise fortführen. Es wird mein Bestreben sein, durch Lieferung von nur

prima Waaren zu billigsten Preisen,

bei aufmerksamer Bedienung mir das Vertrauen des mich ehrenden Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvoll ergebenst

Wilh. Wulff,

Ecke Margarethen- u. Friederikenstr.

Wilhelmshaven, 1. November 1896.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Sortiments-Geschäft sämtlicher Manufaktur- u. Kurzwaaren, Möbelstoffe, Teppiche, sowie Herren- u. Damen-Confection.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!

Größte Auswahl am hiesigen Platze!

Abtheilung Herren-Confection.

Winter-Paletots glatt u. geflocht von Mk. 9,00 bis 50,00.
Pellerinen-Mäntel in allen Farben

von Mk. 15,00 bis 42,00.

Feinste Hohenzollern-Mäntel von Mk. 30,00 bis 55,00.

Knaben-Mäntel in feinsten Civil- und Uniform-Façons von Mk. 3,00 bis 18,00.

Herren-Buckskin-Anzüge von Mk. 10,00 bis 35,00.

Herren-Cheviot- und Kamgarn-Anzüge von Mk. 16,00 bis 45,00.

Knaben-Anzüge, blau Cheviot, von Mk. 1,50 bis 14,00.

Herren-Anzüge nach Maas

aus gutem wollenen Cheviot von Mk. 30,00 an.

Herren-Winter-Paletots nach Maas

aus geflochtenen Stoffen von Mk. 25,00 an.

Abtheilung Damen-Confection.

Winter-Jadets aus Cheviot, Eskimo, Krimmer und Plüsch, Mk. 3,50, 4,50, 6,00, 10,00 bis 45,00.

Kragen und Capes aus Cheviot, Eskimo, Krimmer und Plüsch, Mk. 8,50, 10,50, 16,50, 24 bis 65,00.

Nad-Mäntel aus schweren molligen Winterstoffen, mit und ohne Pelzgarnitur, Mk. 10,00, 13,00, 16,50, 24 bis 38,00.

Wattirte Abendmäntel, schwarz und farbig, mit Pelzgarnitur, Mk. 6,00, 10,00, 15,50 bis 50,00.

Regen-Paletots, neue schneidige Façons, Mk. 4,00, 6,00, 7,50, 10,00 bis 30,00.

Regen-Frauen-Mäntel mit abnehmbarer Pellerine, Mk. 9,00, 12,50, 17,50 bis 30,00.

Kinder-Mäntel und Jadets, einfache, sowie fleidsame, elegante Façons, Mk. 1,00, 1,50, 2,25, 3,00 bis 26,00.

Meine Geschäftsräume umfassen das Souterrain, Parterre, I. und II. Etage. 33 Personen sind in dem Etablissement als Verkäufer tätig.

Park-Haus.

Sonntag, den 1. November:

Großes Streichkonzert,

ausgeführt

vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen Division.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Nach dem Konzert:

Familienkränzchen

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Stadt-Theater Wilhelmshaven

(Kaisersaal).

Direktion: Heinr. Scherbarth.

Sonntag, den 1. November:

Mit grossem Orchester.

Zum 2. Male:

Mamselle Angot

die Tochter der Halle.

Operette in 3 Akten von Clairville, Musik von Ch. Lecocq.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Montag, den 2. November:

Novität!

Novität!

Wer war's?

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philippi.

Verfasser von:

Der Dornenweg. Wohlthäter der Menschheit etc. etc.

Anfang 8 Uhr.

Empfehle ostfriesische mehrlache, blaue und weiße

Kartoffeln

an der Lazarethbrücke. Str. 2,60 Markt; Scheffel 90 Pfg.

Schiffer Markt.

Kavalleristen-Verein.

Monatsversammlung

am Dienstag, den 3. d. Mts.,

Abends 8¹/₂ Uhr,

im Vereinslokal.

Der Vorstand



Wilhelmshavener Schützenverein.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden Herrn August Waser versammeln sich die Mitglieder am Dienstag Nachmittag 2¹/₂ Uhr in „Burg Hohenzollern“.

Fahnenzettel nach Bestimmung.

Der Vorstand.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Versammlung

am 2. November im Konferenzzimmer der Gewerbeschule.



Montag, den 2. Nov. cr.:

Monats-

versammlung.

Der Vorstand.

Krieger- und

Kampfgenos-

sen-Verein

Neuende.

Versammlung

am Sonntag, den 1. November, Abends 8 Uhr, im Verein lokal.

Der Vorstand.

Laufburche

gesucht. Wilh. Schlüter, Roonstr. 93.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Monatsversammlung

am Dienstag, den 3. Novbr.,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal (Parkhaus).

Tagesordnung:

1. Gehung der laufenden Beiträge.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Bericht der Monenten.

4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Beamteneinigung.

Zahlungen für die gelieferten Kohlen werden am Montag Abend von 7-8 Uhr im Verfr.-Speichhaus entgegengenommen.

Codes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet starb heute Morgen um 4 Uhr unser einziges geliebtes Söhnchen

Fritz

im zarten Alter von 3 Monaten 9 Tagen, welches tiefbetührt zur Anzeige bringen die trauernden Eltern

Wagons Woelfy

nebst Frau und Familie.

Sedan, Schützenstr. 14,

31. Oktober 1896.

Dankagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres Vaters, Schwiegers u. Großvaters, des Schiffszimmermanns

Johann Jung,

besonders dem Herrn Pastor Jahns für die trostreichen Worte am Grabe, unseren herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage über die bekanten Wurmpräparate aus dem pharmaceutischen Laboratorium von Oskar Konechny-Fritsch bei.

S. Schimilowik, Neuestr. 8.

Neu eingetroffen:

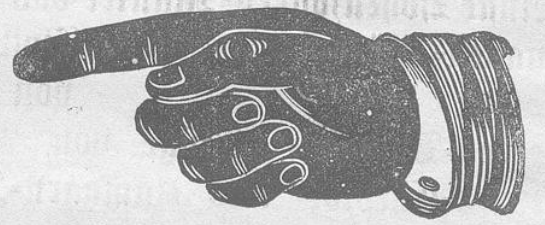
Neuheiten

in Fantasie-Rüschen, Pelzmuffen,
Pelzbaretts, Federboas, Schulter-
fragen.

Verkauf zu bekannt billigen Preisen.



S. Janover



eröffnet Mitte November

Marktstrasse No. 35

ein

Weißwaren-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

Den Tag der bestimmten Eröffnung mache ich an dieser Stelle bekannt.

Kaffeehaus, Varel.

Sonntag, den 1. Novbr.

Gr. Streichkonzert,

ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserl.
II. Matr.-Division unter persönlicher
Leitung des Kaiserl. Musikdirektors

Herr F. Wöhlbier.

Anfang 4.30 Uhr.

Hochachtungsvoll

O. Dörrier.



Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Der Saal ist neu renoviert.

Die billigsten und vorteilhaftesten

Damen- u. Kinder-Hüte

sowie

Chenille-, Pelusch- und Wollhauben

empfiehlt

Herm. Högemann (A. G. Diekmann Nachfolger).

Große Neuanschaffungen in Damen-Jackets.

Die in dieser Saison am meisten bevorzugten Satin-Jackets mit Sturm-, Tulpen- und Flügelkragen in dsl. mode, braun, marine, grün und schwarz sind in großer Auswahl neu eingetroffen.

Damen-Jackets aus bestem Satin
Mk. 20,00—25,00.

Damen-Jackets aus prima Satin
Mk. 16,00—18,00.

Damen-Jackets aus billigem Satin
Mk. 10,00—12,00.

Kragen aus Federplüsch
Mk. 18, 25, 30—40,00.

Hochfeine Seidenplüschkragen
Mk. 35,00—70,00.

Lange Capes f. ältere Damen
Mk. 20,00—55,00.

Massen-Auswahl in billigen Jackets, braun, marine und schwarz, Mk. 3,50, 5,00, 6,00, 9,00.

Rad- und Abend-Mäntel.

Radmäntel aus molligen Wollstoffen, hell- und dunkelfarbig,
schneidige Jacons, mit Röhren- u. Watteaufalten 10—45,00.

Abendmäntel mit elegantem Seidenfutter, neue Empire-
Jacons, Mk. 6,00—70,00.



Kinder-Regen- und Wintermäntel.



Neuheiten in hell- und dunkelfarbig, nur gediegene Stoffe zu niedrigsten Preisen, hübsche Jacons.

Herm. Meinen, Roonstrasse 93.

Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Mäntel.

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 258.

Sonntag, den 1. November 1896.

22. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Okt. Die vom Kaiser für das Nationaldenkmal an der Schloßfreiheit bestimmte Inschrift lautet einem Berichterstatter zufolge: „Wilhelm dem Großen sein treues Volk“. Professor Reinhold Begas hat die Modelle für das Werk im Wesentlichen vollendet. Das Friedensrelief, das die andere Seitenfläche des Postaments einnehmen wird, entlehnt an Schillers „Mädchen aus der Fremde“ an und zeigt eine weibliche Gestalt von idealer Schönheit; sie streut Blumen und Früchte aus, die sie einem Korbe entnimmt, den ein Jüngling ihr darreicht; links liegt, inbrünstig betend, eine Bäuerin, rechts pflanzt eine Mutter mit ihrem Knaben einen Baum, der Hintergrund zeigt einen ruhenden Schäfer mit Hund und Herde.

Berlin, 29. Okt. Der Kultusminister hat betreffs des Militärstudiums der Volksschullehrer folgenden Erlaß an die Provinzialschulkollegien gerichtet: „Nachdem die staatlichen Lehrseminare durch Erlaß des Herrn Reichsanzlers vom 19. Februar d. J. als Lehranstalten anerkannt sind, die gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst ausstellen dürfen, erhalten künftig die Seminarzöglinge nach bestandener Abgangsprüfung ein Zeugnis nach dem Muster 18 zu § 90 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888. Auf Grund dieses Nachweises können sie die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nachsuchen. — Hierbei ist Folgendes zu beachten. Solche Lehramtsbewerber, welche diese Berechtigung zu erlangen wünschen, aber nicht in der Lage sind, die Entlassungsprüfung bis zum 1. April ihres ersten Militärsjahres — d. i. des Kalenderjahres, innerhalb dessen sie ihr 20. Lebensjahr vollenden — abzulegen, haben beim Eintritt in dieses Alter ihre Zurückstellung in Gemäßheit des § 22, 2f der Wehrordnung unter Beifügung einer entsprechenden Bescheinigung des Seminarleiters bei der Ersatzkommission, wie schon bisher, zu beantragen. Diese Zurückstellung kann von der Ersatzkommission bis zum fünften Militärpflichtjahre genehmigt und gegebenenfalls in der Ministerialinstanz noch verlängert werden. Haben die zurückgestellten Seminaristen die Abgangsprüfung bestanden und das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erhalten, so müssen sie sich behufs Erlangung der Berechtigung hierzu nach § 89, 7 der Wehrordnung unter Beifügung der übrigen in § 89, 4 derselben vorgeschriebenen Papiere sofort, außerterminalisch mit schriftlichem Gesuche an die Ersatzkommission wenden. Es wird sich empfehlen, daß die Seminarzöglinge zur geeigneten Zeit auf die vorstehenden Bestimmungen hingewiesen werden, weshalb ich den Provinzial-Schulkollegien anheimgabe, den kgl. Seminarleitern das Erforderliche zu eröffnen.“

Berlin, 29. Oktober. In einem Artikel der „Völk. Ztg.“ über die Finanzlage in Preußen, der jedenfalls auf zuverlässigen Unterlagen fußt, wird der Ueberschuß des Etatsjahres 1895/96 nicht wie in den bisherigen Mittheilungen auf 50 Millionen, sondern auf 60,1 Millionen angegeben, gegen das im Etat vorgesehene Defizit von 24,3 Millionen, also ein Unterschied von 94,4 Millionen. Die großen Aufgaben auf so manchem Gebiete staatlicher Fürsorge, deren Erfüllung immer wieder aufgeschoben wurde mit dem Hinweis auf die Finanzlage, werden nun hoffentlich in Angriff genommen.

Die Mißerfolge der Kriminalpolizei bei der Verfolgung des Raubmörders Werner hat die Wehrheit der Stadtverordnetenversammlung zur Einbringung eines Antrags veranlaßt, der den Magistrat auffordert, nachdrücklich beim Polizeipräsidium auf Verbesserung der kriminalpolizeilichen Einrichtungen zu dringen, entsprechend dem Sicherheitsbedürfnis der Bürgerschaft und den außerordentlich hohen Aufwendungen der Gemeinde für die Polizei und für Polizeizwecke.

Hamburg, 29. Okt. Die Bürgerschaft hielt gestern Abend vielleicht die wichtigste Sitzung der ganzen dieswintlichen Session ab; sie beendete gestern nämlich das seit 4 Jahren begonnene und immer wieder herausgezügeltere Werk der Reform der Verwaltung und Verfassung. Die aus Senats- und Bürgersemitgliedern bestehende Kommission hatte dreierlei als Vermittlungsvorschlag beantragt: 1. eine redaktionelle Aenderung des Bürgergesetzbuches, 2. eine Anhörung des Antragstellers im Schlichtungsausschusse nach erstmaliger Ablehnung seines Antrages, und schließlich die Einlegung einer gemäßigten Verfassungsreform. Unter Annahme dieser Anträge stimmte die Bürgerschaft gestern in verfassungsmäßiger Weise in zweiter Abstimmung mit Zweidrittelmajorität der Aenderung der Verfassung zu. Damit war ein Werk beendet, welches 1892 unmittelbar nach der Cholera begonnen war und das als wichtigstes Resultat unbedingt die unentgeltliche Erwerbung des Bürgerrechts gehabt hat. Der Präsident sprach die Hoffnung aus, daß die nunmehr vollendeten Gesetze zum Segen der Vaterstadt werden möchten. — Nach diesen Beschlüssen vertagte sich das Haus; aus den vorhergegangenen Punkten der Tagesordnung sei noch erwähnt, daß nach einer würdigen Rede des Herrn Haller einstimmig der Antrag desselben Herrn angenommen wurde, den Senat dringend an die Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu gemahnen.

Meseritz, 28. Okt. Bei Beginn der Verhandlung über die Vorgänge in Opalenitz ersuchte der Vorsitzende sämtliche Theilnehmer, sich größtmöglicher Ruhe und Objectivität zu befleißigen und politische Erwörterungen zu unterlassen. Im Interesse der Angeklagten sagte er, daß die Verhandlung mit voller Un-

parteilichkeit und strengster Leidenschaftslosigkeit geführt werden würde. Hierauf wurden die Angeklagten vernommen. Sie bestritten, den Districtscommissarius geschlagen zu haben. Die Angeklagten Kaczynski und Urbanek gaben an, gesehen zu haben, wie auf den Commissar geschlagen wurde, wer aber geschlagen habe, wußten sie nicht. Auf Antrag der Verteidiger wurden noch mehrere Zeugen telegraphisch geladen. Der erste Zeuge, Bahnhofsvorsteher Müller aus Opalenitz, hat von den Vorfällen selbst nichts gesehen. Nach demselben habe Herr von Carnap ohne Hut und mit dem Degen in der Hand den Erbischhof sprechen wollen, er habe ihm aber verboten, in diesem Zustande auf den Perron zu gehen. Der Fabrikleiter Werner befand sich, Herr von Carnap sei erst schnell, dann aber sehr langsam gefahren; als er umwenden wollte, sei der Wagen umringt worden und viele Leute hätten mit Fackeln auf Herrn von Carnap eingeschlagen. Der Wachschiffst hat gesehen, daß die Angeklagten Wawer, Smierzgalski und Koj den Commissar gekloppt, und daß der Angeklagte Kaczynski ihn mit einem Lampion geschlagen habe. Die Sitzung dauerte bis acht Uhr Abends. Ein wesentlicher Theil der Zeugenvernehmung ist beendet. Ein Theil der Angeklagten ist stark belastet. Andererseits wird auch das Benehmen des Herrn von Carnap als tadelswerth hingestellt. Der Oberwachmeister Studer belastet den Commissar. Der Bürgermeister habe mit einer polnischen Ansprache die Menge sofort beruhigt.

München, 29. Okt. In einem sehr kleinen, außer 50 Angeklagten nur wenige Tugend Zuhörer fassenden Sitzungssaale des Landgerichts München begann heute Morgen der erste Habererprozeß. Die unter starkem Aufgebot von Gendarmen vorgeführten Angeklagten, meistens Leute in mittleren Jahren, haben außer der Mundart wenig Gebirglerisches, sie gleichen in Gesichtszug und Kleidung eher den Stämmen niederer Stände. Fast alle sind vorbestraft, durch die Untersuchungshaft müde und geständig. Die Anklageschrift enthält Proben unflätigster Dialektverse. Vor dem Eintritt in die Verhandlung charakterisirt der Vorsitzende das Haberen als ein Herkommen, das heutigen Tages große Gefahren bringe und zu äußerster Nothheit ausgeartet sei. Während 10 bis 11 weitere Untersuchungen anhängig seien, handle es sich diesmal um das Treiben bei Sauerlach vom 27. Oktober 1895. Verschiedene Verteidiger sind uneinig über die Zuständigkeit des Gerichts. Einige beantragen Verweisung verschiedener Angeklagten vor Schwurgericht. Der Gerichtshof lehnte die Verweisung vor das Schwurgericht ab, weil die Räubersführer nicht entdeckt seien. Der moralische Antistif des in Frage kommenden Treibens war der 42jährige Bürgermeister des Dorfes Sauerlach; er opferte dafür 50 Mark, weil Bier und Cigarren die Beteiligung befördern. Die Vernehmung der Angeklagten läßt ein Bild einer eigentlichen Habererorganisation nicht erkennen. Für jedes Treiben wurden Vertrauensleute ins Geheimnis gezogen. Durch einen Schwur, der den Verräthern den Tod androhte, wurde Geheimnis gelobt. Während der Verlesung der schamlosen Knittelverse wurde, abgesehen von der Presse, die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Feststellung, ob die Dichter dieser Schmutzpoesie die gegen die verschiedensten Personen gerichtete Beschuldigung sexueller Excesse wirklich geglaubt haben, stieß auf Schwierigkeiten.

Ausland.

Kopenhagen, 28. Okt. Der Kassirer des Kopenhagener Anarchistenklubs, der Vergolder Peter Jensen, wurde am Sonntagabend am Vested-Platz in dem Augenblicke verhaftet, als er von einem Knaben 20 Kronen entgegennahm, welche auf gefälschte Sparmarken in der Danske Sparbank erheben waren. Die Kasse ist in letzter Zeit wiederholt ähnlichen Fällen mit bedeutenden Beträgen zum Opfer gefallen. Der Verhaftete gestand, Sparmarken im Betrage von 5000 Kronen gefälscht zu haben, angeblich um dem Anarchistenklub Agitationsmittel zu verschaffen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 28. Oktober. Ueber die Hochzeitsgeschenke, welche Herzogin Elisabeth von Mecklenburg anlässlich ihrer Vermählung mit dem Erbprinzen von Oldenburg erhalten hat, liegen aus Schwerin noch folgende Mittheilungen vor: Die Kaiserin sandte der Herzogin ein überaus kostbares Schmuckstück von Seide, rings mit prächtigen Spitzen geschmückt. Das Kissen zeigt in herrlicher Stickerei das Monogramm der Herzogin und ihre eigenen Worte, die sie anlässlich einer Huldigung im Salon des Marienpalais sprach: „Möchte ich auch scheiden von meinem geliebten Mecklenburg, so bleibt ihm doch meine Treue!“ Hofbildhauer Buchholz überreichte der hohen Frau das große, in kunstvoller Weise aus Holz gearbeitete Reliefbildnis ihres verstorbenen Vaters, des Großherzogs Friedrich Franz II., auf goldenem Grunde. Der Rahmen, der das Bild umgiebt, trägt das mecklenburgische Wappen. 60 junge Damen Schwerins überreichten einen Paravent, der aus drei Feldern besteht und in Malerei und Stickerei ausgeführt ist. Das Mittelfeld zeigt das Schweriner Schloß in Abendbeleuchtung von der Wasserseite, das linke das Schloß zu Rabensteinfeld, das rechte den Aussichtsturm des Karinhagenswerders bei Schwerin. Ein anderes, sehr originelles Geschenk ist ein Frühstücksservice von sechs Theilen. Ein Placat mit dem oldenburgischen und mecklenburgischen Allianzwappen und reichem goldenen Arabeskenverzierung. Kaffeekanne, Zuckerdose und Schnentopf mit demselben Wappen geschmückt, während die

Tassen die Monogramme des Paars E. und F. A. zeigen. Ein anderes Service ist in eigenartiger Weise mit den wohlgetroffenen Bildnissen derjenigen Personen geschmückt, die der Herzogin besonders nahe stehen. Die Kanne trägt die Porträts ihrer Eltern, des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz II. und der Großherzogin-Wittve Marie, die Tassen das ihre und das des Erbprinzen von Oldenburg, die Milchkanne die verschlungenen Namenszüge des neuvermählten Paares.

Aurich, 29. Okt. Nach dem im „Landwirtschaftlichen Vereinsblatt“ veröffentlichten Verhandlungen des Ausschusses des landwirtschaftlichen Hauptvereins hat der Regierungspräsident die Ursachen erläutert, welche dazu geführt hätten, daß die strenge Handhabung der gesetzlichen Vorschriften bisher nicht zu befriedigenden Erfolgen in Betreff der Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche führte. Der erste Seucheneufall sei in Emden zu spät zur Kenntniß der Behörden gelangt und es deshalb nicht möglich gewesen, die Seuche auf ihren Herd zu beschränken. Sodann seien die gesetzlichen Bestimmungen für Viehzuchtgebiete nicht ausreichend. Die Föderung der verseuchten Bestände auf Anordnung der Behörden sei nicht statthaft. Endlich finde sich auch die Wissenschaft bezüglich der Ursachen der Seuche noch im Dunkeln. Anerkennen wolle er, daß die Maßnahmen der königlichen Regierung volle Unterstützung bei der ländlichen Bevölkerung gefunden haben. Erst in letzter Zeit seien Anträge, betreffend Aufhebung der Marktsperre, an ihn gelangt und eingehend mit der Nothlage der betreffenden Wirths begründet. Die Regierung habe diese Anträge einer eingehenden und wohlwollenden Prüfung unterzogen, obgleich die Aufhebung einmal getroffener Bestimmungen nicht leicht sei. Man sei zu dem Ergebnisse gelangt, daß die Aufhebung der Marktsperre mehr Schaden als Nutzen bringen werde, ja, die bisherigen Opfer nutzlos machen würde. Der Minister habe die Errichtung von Quarantäne-Anstalten als mit den gesetzlichen Bestimmungen unvereinbar abgelehnt. Wohl aber scheine der Weg gangbar, Beobachtungsstationen an den Bahnstationen zu errichten und in diese alles verdächtige eingeführte Vieh so lange unterzubringen, bis die Ungefährlichkeit des Weiterverkehrs festgestellt sei. Die verdächtige Bestände seien auf gemeinsame Kosten zu beseitigen und zu dem Ende ein Versicherungsverband für Ostfriesland zu errichten, da man nicht einzelnen Kreisen ein Opfer zumuthen könne, von dem das ganze Land Nutzen ziehen würde.

Lehe, 28. Okt. Ein Unfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich gestern Abend in Folge des unvorsichtigen Gebrauches von Petroleum beim Feueranzünden. Die Frau des Arbeiters Schröder goß aus einer Kanne Petroleum in das offene Feuer. Hierbei geriethen ihre Kleider in Brand und sie erlitt so schwere Wunden, daß sie noch in der Nacht starb. — Weshalb wird die Verwendung von Petroleum zum Feueranzünden nicht polizeilich verboten?

Bremen, 29. Okt. Die „Hamburgische Börse“ schreibt: „Nach einem mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerücht soll eine Konvention der kontinentalen und englischen transatlantischen Gesellschaften abgeschlossen worden oder im Abichluß begriffen sein, auf Grund deren eine bedeutende Erhöhung der Kapitalkursen, wie es heißt um ca. 100 Mk. bevorstehe; nur die französischen Linien sollen nicht in diesem „Boo!“ einbezogen sein. Ferner verlautet von der Bestellung weiterer Frachtdampfer für die Paketfahrt-Gesellschaft. Das laufende Geschäft der Hamburg-Amerika-Linie ging in diesem ganzen Jahre nach allgemeiner Annahme ganz besonders gut.“

Vermischtes.

—* Todtgefahren wurde gestern Abends um 11 Uhr der Klavierspieler Hornig aus der Invalidenstrasse Nr. 106. Hornig gerieth vor dem Hause Chausseestraße Nr. 28 unter einen Omnibus und wurde bewußtlos von einem Schutzmann des 8. Reviers in ein Krankenhaus gebracht. Hier starb er bereits um 12 Uhr. Ein Rad war ihm über den Hals gegangen und hatte ihm den Kehlkopf und die Luftröhre zerquetscht.

—* Ein dankbarer Wilddieb. Vor einigen Wochen wurde in der Gegend von Laasphe in Westfalen ein Wilddieb festgenommen und in das Gefängniß von Verleburg überführt. Dort entfloß er und alles Bemühen, seiner wieder habhaft zu werden oder seinen Aufenthaltsort auszufundschaffen blieb erfolglos. Da erhielt plötzlich vergangene Woche der Gefängnisaufseher in Verleburg ein großes Paket, und als er es öffnete, fiel ihm die Sträflingskleidung entgegen. Das Paket kam aus Antwerpen, und ein beigefügtes Schreiben ließ erkennen, daß der entprungene Wilddieb der Absender sei. In verbindlicher Weise bedankte sich dieser für die freundliche Behandlung, während der Gefängniszeit. Als Anerkennung gestattete er sich, einen Haken zu überreichen; den ersten Haken aber, den er Gelegenheit haben würde zu schießen, sollte der Herr Anstaltsleiter erhalten.

—* Paris, 29. Okt. Der Schwurgerichtshof fällt heute über Aubert und die unberechnete Dubois, welche seinerzeit Delacoe eine Briefmarkensammlung geraubt, ihn ermordet und den Leichnam in einen Reisefloßer gepackt, das Urtheil. Ersterer wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus, letztere zu drei Jahren Gefängniß, außerdem beide zum Ersatze der Sammlung verurtheilt.

Direkter Versandt der weltberühmten Lindener Capes, und Koffm-Sammete Proben fr., gegen fr. Rücksendung. Aufträge fr. unter Nachnahme Sammethaus Louis Schmidt, Hannover, gegr. 1857. Engrospreise.

Veranlagung der Einkommen- und Ergänzungssteuer.

Im Anschlusse an meine auf die Personenstands-Aufnahme bezügliche Bekanntmachung vom 14. d. Mts. veranlasse ich die Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher), sogleich nach der Aufstellung der Personenverzeichnisse auch die übrigen Vorarbeiten für die Veranlagung 1896/97 nach Maßgabe der Bestimmungen im Artikel 38 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 — 2. Ausgabe — (abgedruckt in der Extrabeilage zum Stück 3 des Regierungsamtsblatts von 1895) in Angriff zu nehmen und dabei folgendes auf das Ge-
nannte zu beachten:

A. die Staatssteuerliste betreffend.

1. Von der Aufnahme in die Staatssteuerliste bleiben ausgeschlossen die im Artikel 38 der Anweisung Ziffer 1 a—c bezeichneten Personen.

In Ansehung dieser Personen wird zunächst die Spalte 8 des Personenverzeichnisses durch Eintragung der Zahl der zur Haushaltung gehörigen Personen ausgefüllt und in der Spalte 13 der Grund der Steuerfreiheit kurz erläutert.

Hierbei ist jedoch stets zu prüfen, ob hinsichtlich der vorbezeichneten Personen die Voraussetzungen der beschränkten Steuerpflicht (§ 2 des Einkommen- und § 2 II. des Ergänzungssteuergesetzes) zutreffen; ist dies der Fall, so finden auch auf sie die Bestimmungen nachstehend zu 2 Anwendung.

2. Nach Auscheidung der Steuerfreien (Nr. 1) werden aus dem Personenverzeichnisse alle diejenigen Personen in die Staatssteuerliste übernommen:

a. welche bereits im Vorjahre mit einem Einkommen von mehr als 900 Mk. oder einem steuerbaren Vermögen von mehr als 6000 Mk. zur Steuer veranlagt waren,

b. welchen nach den stattgehabten Ermittlungen und dem pflichtmäßigen Ermeßen der Gemeindebehörden ein steuerpflichtiges Gesamteinkommen (Spalte 23 der Staatssteuerliste) im Jahresbetrage von mehr als 900 Mk. oder ein steuerbares Vermögen (Spalte 22 der Staatssteuerliste) von mehr als 6000 Mk. beizumessen ist.

3. Die Spalten 9—12a des Personenverzeichnisses werden nach Maßgabe der Kopfschriften ausgefüllt.

4. Im Falle der Voraussetzungen unter 2a und b zu treffen, darf die Aufnahme in die Staatssteuerliste nicht deshalb unterbleiben, weil von dem Einkommen ein Abzug gemäß § 18, oder die Freistellung gemäß § 19 des Einkommensteuergesetzes zulässig, oder weil die Freilassung von der Ergänzungssteuer auf Grund des § 17 Nr. 2 und 3 des Ergänzungssteuergesetzes begründet ist.

5. Die einzelnen Steuerpflichtigen werden in die Staatssteuerliste unter Einhaltung der in dem Personenverzeichnisse beachteten Reihenfolge übertragen. In Spalte 1a ist die Nummer des laufenden Steuerjahres nicht einzutragen, dagegen sind die laufenden Nummern des Vorjahres mit rother Tinte zu bemerken. In Spalte 2a sind die Hausnummern sämtlicher den betreffenden Steuerpflichtigen gehörigen Wohnhäuser einzutragen; die Nummer des selbstbewohnten Hauses ist zu unterstreichen.

Die Spalten 3—5 werden in Uebereinstimmung mit den Spalten 4—6 des Personenverzeichnisses ausgefüllt. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche Mitglieder der Vereinskassations- oder der Veranlagungs-Kommission sind, werden als solche bei ihrem Namen (Sp. 2) bezeichnet.

Der Gebäudesteuerungswert ist in Spalte 8c bezw. 9c für jedes Wohnhaus besonders einzutragen.

Befinden sich unter den in den Spalten 8 und 9 eingetragenen Ländereien unkultivierte und ertraglose Flächen, so ist der Umfang dieser Fläche in Spalte 41 besonders zu bemerken. Hat ein Steuerpflichtiger in einer anderen Gemeinde Grundbesitz, so ist in der Staatssteuerliste die Gemeinde anzugeben, in welcher der Grundbesitz liegt.

In Spalte 8 ist unter o ersichtlich zu machen, welcher Theil der in derselben Spalte unter a eingetragenen Ländereien selbst bewirtschaftet und welcher Theil verpachtet ist.

6. Für sämtliche in die Liste übertragenen Personen ist der Betrag des ermittelten Jahreseinkommens in Spalte 23 unter gleichzeitiger Ausfüllung der Spalten 1b, 6 zu a, 7, 8, 9, 11, 12, 14, 15 zu a, 16, 18, 19 zu 1, 20, 21 zu bemerken, auch in die Spalten 27 und 35 zu a der zuletzt entrichtete Einkommen- bezw. Ergänzungssteuersatz einzutragen.

Die Spalten 1 zu c, 6 zu b, 10, 13, 15 zu b, 17, 19 zu 2, 22, 28 zu b, 29—33, 35 zu b, 36—39 der Staatssteuerliste werden durch die Gemeindevorstände nicht ausgefüllt.

In Spalte 9 unter o und in Spalte 11 unter b ist außer der baaren Pachtsumme beziehungsweise der baaren Pachteinnahme der Betrag der vom Pächter vertragsmäßig zu tragenden Communallasten, als Kirchen-, Schul-, Armen-, Gemeinde- und Kreisbeiträge — nur diese und nicht auch die Deich- und Siellasten — einzutragen und zwar in folgender Form:

in Spalte 9 beim Pächter
e = 3400
+ 413 Communallasten
= 3813.
in Spalte 11 beim Verpächter
b = 3400
+ 413 vom Pächter zu tragende Communallasten
= 3813.

In Spalte Bemerkungen ist zu erläutern, wie sich der Betrag der Communallasten zusammenlegt.

Da die Communallasten nach den Bestimmungen des § 9 des Einkommensteuergesetzes an sich nicht zu denjenigen Abgaben gehören, die von dem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug gebracht werden dürfen, und da die Zahlung der von den Grundstücken zu entrichtenden Abgaben von vorne herein nach allgemeiner Rechtsregel dem Eigentümer derselben, also dem Verpächter obliegt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß diese Abgaben, insoweit sie vertragsmäßig vom Pächter übernommen sind, den Charakter von Nebenleistungen im Sinne des § 13 Absatz 2 des Gesetzes tragen und daher bei der Berechnung des dem Verpächter aus dem Grundstück zuzulegenden steuerpflichtigen Einkommens dem Betrage des Pachtgeldes hinzuzurechnen werden müssen. Andererseits ist der Geldwerth dieser Nebenleistungen bei der Berechnung des dem Pächter verbleibenden Gewinnes außer dem vertragsmäßigen Pachtgelde nach § 13 Abs. 5 und 6 des Gesetzes mit in Abzug zu bringen.

Es ist selbstverständlich, daß die vorbezeichneten, von den Gemeindevorständen auszufüllenden Spalten auch bezüglich derjenigen Personen, welche ein Einkommen von mehr als 3000 Mk. haben, vollständig auszufüllen sind. Diese Ausfüllungen sind, auch wenn hiervon der Inhalt der demnächst eingehenden Steuererklärungen abweicht, keineswegs nutzlos, sondern dienen als Material zur Prüfung und Kontrolle der Steuererklärungen.

7. Bei allen Steuerpflichtigen, von deren Einkommen eine Lebensversicherungsprämie in Abzug kommt, ist in Spalte 41 das Datum der Versicherungspolice anzugeben.

8. Die auf sie selbst bezüglichen Eintragungen in die Listen dürfen die Gemeindevorstände nicht bewirken, vielmehr sind diese Eintragungen durch die Vorstehenden der Vereinskassationskommissionen und die auf die letzteren bezüglichen Eintragungen durch deren Stellvertreter im Vorstige vorzunehmen. Zu diesem Zwecke sind die Staatssteuerlisten nebst Unterlagen, nachdem in den Spalten 2a und 2b die Namen sämtlicher Steuerpflichtigen eingetragen, spätestens am 8. f. Mts. den betreffenden Personen auszubändigen. Diese haben die Eintragungen nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen sofort vorzunehmen und die Listen alsdann umgehend, längstens bis zum 10. f. Mts. zurückzuliefern.

B. Die Staatssteuerrolle betreffend.

Auf Grund der Staatssteuerlisten haben die Gemeindebehörden die zur

demnächstigen Benutzung für die Gemeinden bestimmten Staatssteuerrollen durch Ausfüllung der Spalten 1 und 3 vorzubereiten.

C. Sonstige Vorarbeiten.

1. Wo eine Veranlagung der Personen mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. zu kommunalen Zwecken (§§ 74 und 75 des Einkommensteuergesetzes) zu erfolgen hat, ist gleichzeitig mit der Staatssteuerliste eine besondere, übrigens aber genau in derselben Weise aufzustellende Gemeindesteuerliste anzufertigen.

Sind nach den bestehenden Vorschriften gemeindesteuerpflichtige Personen, obwohl ein Staatssteuersatz auf sie nicht zu veranlagern ist, dennoch in der Staatssteuerliste fortzuführen (§§ 18 und 19 des Einkommensteuergesetzes), so wird hierdurch ihre Aufnahme in die Gemeindesteuerliste nicht ausgeschlossen.

2. Ein Verzeichniß derjenigen Steuerpflichtigen, von welchen nach dem Ermeßen der Gemeindebehörden zum Zwecke der bevorstehenden Veranlagung eine Steuererklärung zu erfordern ist, obwohl dieselben bisher mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark veranlagt waren, oder eine Fehlanzeige haben die Gemeindebehörden bis zum 18. November d. J. pünktlich einzureichen. Nicht aufzunehmen in dieses Verzeichniß sind diejenigen Steuerpflichtigen, welche bereits im Vorjahre aufgenommen waren, bei denen aber trotzdem ein Einkommen von weniger als 3000 Mk. festgestellt worden ist.

Zu dem Verzeichniße müssen die Gründe für die Vorschläge angegeben sein.

Im Uebrigen ist die Anfertigung der Staatssteuerlisten, Staatssteuerrollen und Gemeindesteuerlisten so zu beschleunigen, daß dieselben mit allen übrigen Unterlagen (Personenverzeichniß, Schuldennachweisung) dem Vorstehenden der Vereinskassationskommission spätestens am 16. November überhandt werden können. Der Anzeige, daß die Uebersendung erfolgt ist, sehe ich bis zum 18. November pünktlich entgegen.

Um den Gemeindevorständen die Arbeiten möglichst zu erleichtern, werde ich ihnen die vorjährigen Personenverzeichnisse und Staatssteuerlisten für kurze Zeit zugehen lassen mit der Auflage, daß mir dieselben spätestens innerhalb 8 Tagen nach dem Eingange bestimmt zurückgesandt werden.

Wittmund, den 22. Oktober 1896.

Der Vorstehende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
H. J. J.

Strandhalle Wilhelmshaven

bei der neuen Hafeneinfahrt.

Die Eröffnung der warmen Seebäder findet am Montag, den 2. November, statt.

Badezeit täglich von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr.

Preise der warmen Seebäder:

1. Klasse: im Abonnement (Duzendbillet) 75 Pfg.
außer Abonnement 1 Mk.

für jedes Bad.

2. Klasse: im Abonnement (Duzendbillet) 50 Pfg.
außer Abonnement 75 Pfg.

für jedes Bad.

Jede Zelle darf nicht länger als 20 Minuten benutzt werden.

Badekarten sind im Strandhallen-Restaurant und im Rathhauskeller zu haben.

Zu fleißiger Benutzung ladet ein

Die Strandhallen-Verwaltung.



Plättet mit

Glühstoff der Deutschen Glühstoff-Gesellschaft Dresden!

Bier- und Weinstuben

[von]

C. J. Arnoldt

Roonstrasse.

Auricher
Oldenburger
Hamburger
Dortmunder

helle und dunkle

BIERE

Garantirt reine vorzügliche Weine:

Mosel mit Samos } à Glas 10 Pf.
Rothwein mit Samos }
Feurige Südweine à Glas 20 Pf.

Cigarren zu billigsten Ladenpreisen.

Das Pfandleih-Geschäft

von

J. H. Paulsen in Neubremen,
Grenzstraße 23,

empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und
getragenen Kleidungsstücken und
sonstigen Gegenständen aller Art.

Sie husten

nicht mehr bei Gebrauch von Walthers
Fichtennadel-Bonbons.

Erfolg sicher, Geschmack vor-
züglich, Wirkung grossartig!

Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei
Rich. Lehmann,
Bismarckstr. 15.

Glücksmüllers

Gewinnerfolge

sind rühmlichst bekannt!

Ziehung den 5. und 6. November.

Mit nur 3 Mk. zu gewinnen

100,000 Mk.

ist für wahr nicht schlecht!

Grosse Geld-Lottterie
der Ausstellung Stuttgart.

Baar-Geld ohne
Abzug.

1 Gewinn 100,000 Mk.

1 Gewinn 30,000 Mk.

1 Gewinn 15,000 Mk.

u. s. w., zusam. 4340 Geldgew.

237,000 Mk.

und 500 Gewinne im Gesamt-
werthe

75,000 Mk.

Stuttgarter Loose à 3 Mk.

Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt

u. versendet das

Bankgeschäft

Ludwig Müller & Co.,

Berlin C., Breitestr. 5,

beim Kgl. Schloss.

Gut. Praktisch. Elegant. Billig.
Adlerpfeife
(System Bergmann)
D. R. G. M. 3 Modelle.
Vorteile:
Höchste Reinlichkeit,
Guter Geschmack,
Gesundestes Rauchen,
Ärztlich befähigt.
Brillante Adler-
Goldene Medaille
Wien 1896.
Prospecte gratis u. franco.
Eugen Krumme & Co.
Adler-Pfeifenfabrik
Gummersbach (Rheinl.)
Mod. III. Mod. II. Mod. I.

Zur Nachricht.
Wie seit fast 25 Jahren halte
den wegen seiner unübert. segens-
reich. Eigenschaften rühmlichst be-
kannten, durch unzählige Aner-
kenn. ausgezeichnet. hochwürdigsten
rheinischen
Tranben-Brust-Honig
à Flasche 0,60, 1, 1 1/2, u. 3 Mk.
best. empf.
Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15.

Jeden **Wittwoch** und **Sonabend**
von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei
meinem Bahnlager am Reherweg
prima Aushkohlen,
à Centner 90 Pfg.
Wilh. Rätthjen.

Ausverkauf!

Myrthen, blühende
Topfblumen, Blattpflanzen
und Palmen
in größter Auswahl zu jedem annehm-
baren Preis.
E. Schmeißer,
Marktstr. 15 (Eckh.).
NB. Alle Bindezeiten, künstlich und
frisch, liefert am billigsten D. D.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verhärtung, Schließmuskelschwäche, Hämorrhoiden, Schlaflosigkeit, sowie Blutaustritte in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben bezeugen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Wilhelmshaven, Federwarden, Neustadtgödens, Feyer, Boosfel, Hohentich, Carolinenfel, Wittmund, Esens, Friedeburg, Neuenburg i. D., Toffens, Stollhamm, Seefeld, Alvens, Jade, Varel, Rastede, Oldenburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Marktstraße 32“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Citronensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerit. Krautwurzel, Engianwurzel, Kalmswurzel aa 10,0.

Paul Seipel,

Stellmacher u. Wagenbauer



Kurzstrasse 11 am Güterbahnhof, empfiehlt sich zur Anfertigung von Luxuswagen von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie Omnibussen, Möbelwagen, Last- und Geschäftswagen jeder Art unter mehrjähriger Garantie. Zwei- und vierrädrige Handwagen in jeder Größe und Stärke stets auf Lager.

Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt. Billige Preise. Coulaute Zahlungsbedingungen.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider



1 Ehrendiplom, 6 goldene Medaillen, München, Lübeck Bremen, Berlin, Danzig, Baden-Baden.

werden nur von der Firma **C. Mühlhans Pet. Joh. Sohn in Lennep** als alleiniger concessionirter Fabrikant angefertigt, ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen.

Gesetzlich geschützt. Doppelgewebe. Unterschicht gerippt, nimmt keinen Schweiß auf, äussere glatte Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken. Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, falzen nie und gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnirung durch künstliche Mittel. Wissenschaftliche Abhandlung über Dr. Thomalla's Unterkleider in allen Buchhandlungen und beim Verleger Hugo Steinitz, Berlin.

Niederlage: N. Engel in Wilhelmshaven.

Für Hausfrauen.

Die Fabrik zur Umarbeitung alter Wollsachen und Wolle von **Günther & Noltemeyer in Zur Lust b. Hameln** nimmt diese Produkte an gegen Lieferung von Damenkleider und Unterrockstoffe, Buckskin, Flanelle, Schlaf- u. Pferdedecken, Läufer, Teppiche, Strickgarne etc.

Moderne Muster.

Billige Preise.

Kostenfreie Vermittlung, Annahme und Musterlager bei Frau **Siurichs**, Ostfriesenstr. 31, I., am Markt.

Halte mein großes Lager von

Waschbälgen, Säubern, Badewannen, Waschmaschinen, Zengrollen,

sowie alle Arten **Böttcherwaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub,

Böttchermeister,

Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.

Hölzerne **Abort-Tonnen**, sowie **Torffrentkübel** empfehle zu sehr billigen Preisen. D. D.

CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher
+ Cacao +
in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben b. Herrn **Ludw. Janssen**, Schiffsausrüstungsgeschäft, Wilhelmshaven.

Empfehle folgende

Biere:

Erlanger Bier	20 Fl. 3 Mk.
Milch-Doornkaat-Bräu	27 " 3 "
Helles Lagerbier ff.	36 " 3 "
Dunkles " "	36 " 3 "

Selter u. Sauerbrunnen, Braunsch. Rummel und Eis.

Bwe. A. Zimmermann.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmacksvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes.

Th. Süß,

Kronprinzstraße 1.

Fertige Betten 14,50 Mk.

Fertige Betten 20,00 Mk.

Fertige Betten 25,00 Mk.

Fertige Betten 33,00 Mk.

Fertige Betten 40,00 Mk.

Fertige Betten

bis über 100,00 Mk.

Liefern wir in Gegenwart der Kundschaft gefüllt mit frischen staufreien Bettfedern od. Daunen.

Nur gegen baar!

Janssen & Carls.

Cognac der Deutschen Cognac Compagnie

Löwenwarter & Co
Commandit-Gesellsch. zu Köln.

zu Mk. 2,- Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 3,50

per Flasche käuflich bei **Ferdinand Cordes**

in Bant, am Markt 25; Wilhelmshaven, Roonstr. 87, und

C. J. Arnoldt.

Fertige Bettbezüge

zweischläfig, extra groß, per Stück nur 2,80 Mk., empfehlen

Janssen & Carls.

Makulaturpapier

ist billig zu haben in der

Buchdruckerei des Tagesbl.

8fach preisgekrönt. * Beim K. Patentamt geschützt.

Gebrannter Kaffee



mit dem Bären,

ein vorzüglicher preiswürdiger und ächter Bohnenkaffee, wird nur allein hergestellt von

P. H. Inhoffen,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant,
Grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

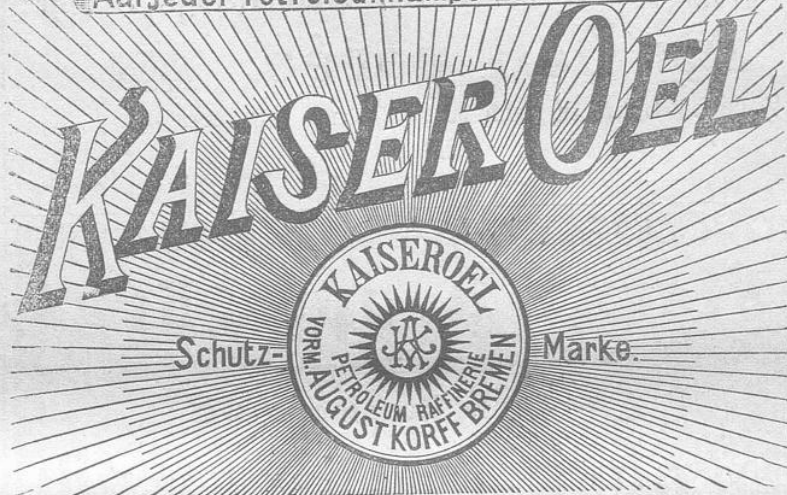
80, 85, 90, 95 und 100 Pf. per 1/2 Pfd.-Packet.

Es sind Nachahmungen im Handel; vor diesen sei gewarnt! Man verlange nur

Kaffee mit dem Bären!

Zu haben in fast allen besseren Delicatess- und Colonialwaarengeschäften.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.



Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodierbar. Entflammungspunkt 50-52° Abel = 175° amerit. Test.

Name gesetzlich geschützt

unter Nr. 16691, Classe 20b.

Gibt zu beziehen durch:

M. Wegener, Bahnhofstraße 2.

Vor Mißbrauch des Namens „Kaiseröl“ wird unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend gewarnt.

Zuntz Java-Kaffee

Ia. gebr. Java-Kaffee à Mk. 2,00, Haushalts- „ à Mk. 1,80, IIa. gebr. Java-Kaffee à Mk. 1,90, Wiener Mischung à Mk. 1,70, per 1/2 Kilo

in den beliebtesten feinen Qualitäten.

Zu haben in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen, Roonstrasse, Ernst Lammers, Peterstrasse und Wilh. Schlüter.**

A. Zuntz sel. Ww., Kol. Hoflief., Dampfkaffeebrennereien
Bonn, Berlin, Hamburg.

Gegründet 1837.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Unanfechtbare Policen. Unverfallbare Policen. 1855.

Ceuztündet Versicherungen auf Todes- u. Erlebensfall, Rente und Aussteuer. Mit u. ohne Gewinnantheil, 50% Bonifikation, Invaliditätsverschg. Auch Versicherung für nicht normale Leben (Abgelehnten-Versicherung). Nach Wahl steigende od. annähernd gleichbleibende Dividende u. 3 Jahren.

Unfall-Versicherung mit und ohne Prämien-Rückgewähr.

Seereise-Unfall-Versicherung auch mit Einschluß des außeruropäischen Landaufenthalts.

Cautionen an Beamte. Kürzeste liberale Versicherungsbedingungen.

Billigste feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.

Denkbar größte Sicherheit bei einem Vermögen von 38 Millionen Mk.

Prospecte und Auskunft gratis bei sämtlichen Vertretern.

Tüchtige Agenten und Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.



Männer-Turnverein „Jahn“ Wilhelmshaven.

Die Feier unseres

Stiftungsfestes

bestehend in

Concert, Schauturnen und Ball

wird am

Sonntag, den 1. November,

in „Burg Hohenzollern“

abgehalten werden.

Anfang 6 Uhr.

Einführungen sind gestattet. Eintrittskarten zum Preise von 1.50 Mk. zum Ball und 0.50 Mk. für Zuschauer, sowie Damenkarten sind an den Turnabenden in der Turnhalle, sowie bei den Herren Lenzner, Bismarckstraße 17, und Broß, Wilhelmstraße 9, und am Festabend in Burg Hohenzollern zu haben. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Turnrath.

Zum Kyffhäuser.

Sonntag, den 1. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr:

Ball parée.

Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.

Entree.

G. Wagner.

„Flora“ Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

bei neu besetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Herrmanczyk.

Hôtel „Zur Krone“ Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester.

Hierzu ladet ergebenst ein

Bernhard Eden.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

An unsere werthen Geschäftsfreunde

möchten wir das höfliche Ersuchen richten, die uns zugeordneten Anzeigen bis spätestens

Mittags 12 Uhr

bei uns abgeben zu wollen. Größere Anzeigen, wie solche mit schwierigem Satz, werden einen Tag vor Ausgabe des Blattes, in dem sie erscheinen sollen, erbeten.

Hochachtungsvoll

Exped. des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Gothaer Lebensversicherungsbauf.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114 % der Jahresnormalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Wilhelmshaven: **Johann Focken, Noonsstraße Nr. 89.**

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Grosses Familien-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Bier-Niederlage und

Mineralwasser-Anstalt

von

Georg Endelmann

Königsstraße 47.

Lagerbier von Th. Fetzlter, Jever.
Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei).
Weißbier (Altienbrauerei vorm. Bolle, Berlin).

Selterwasser, Brauselimonade von vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.

Wiederverkäufern Rabatt.



Hannover's

grösstes

Wagen-Lager

in Landauern,
Londons, Conpts, Victorias,
Dallshausen, Tony-, Park-,
Cavalier- und Jagdwagen,
Gigs und Dogcarts.

Angenommene, gut renovirte Wagen
steht auf Lager.

Louis Sprinkmann

Wagen-Fabrik.

Bettfedern

und

Daunen

sollten nur von denjenigen Geschäftshäusern bezogen werden, welche dafür Garantie bieten, daß sie nur neue Federn liefern.

Qual.	1 graue Federn	2 graue Federn	3 graue Federn	4 graue Federn	5 graue Halbdauen	6 silbergr. Rufffedern	7 halbw. Rufffedern	8 weiße Rufffedern	9 silbergr. Halbdauen	10 weiße Halbdauen	11 weiße Halbdauen	12 weiße Daunen	13 w. feinst. Daunen
	0,40	0,75	1,00	1,25	1,40	1,75	2,10	2,75	2,80	3,00	3,50	5,00	6,00

Wir liefern nur tadellose neue Bettfedern, für die wir jede Garantie übernehmen.

Janssen & Carls,

Bismarckstraße 56.

Vorzüglich

benützen sich die Toilette-Präparate für eine rationelle

Zahn-, Teint-, Haar- u. Nagelpflege

von **Georg Kühne Nachf.** in Dresden.
„Rathgeber für Schönheitspflege“ umsonst u. franco. Verkaufsstelle in Wilhelmshaven b. Hrn. Emil Schmidt, Noonsstr.

Tapeten.

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,

in Bieleburg.

Pfand- und Leih-, An- und Verkaufsgeschäft

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen, Schuh- und Stiefelwaaren u. c.

A. Jordan,

Lomdeck Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Metall- und Holzsärge

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toal & Vöge.

„Elysium“ Neuende.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Folkers.

Zum Jadebusen.

Heute Sonntag

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet

Th. Joel.

Mühlengarten Kopperhörn.

Wwe. D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

die Obige.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Großes Familienkränzchen.

Anfang 8 Uhr.

Sedaner Hof.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball,

Abonnement 50 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,

wozu freundlichst einladet

E. Ellers.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

Gasthof zum „Deutschen Hause“.

(Früher „Cap-Horn“, Deder).

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Rautmann.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Gr. Familienkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

Sauerwein.

„Tonhalle“.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Lippert.

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 258.

Sonntag, den 1. November 1896.

22. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Ein Taugenichts.

Roman von Botho v. Preussent-Rautter.
Nachdruck verboten.

„Jedenfalls hat sie das Herz auf dem richtigen Fleck, und nicht das Ohr an der Thür, wie Du!“ schalt der General die junge Braut.

Diese schien sich aber in ihrer Ausnahmestellung, als Erwählte des reichen Norden, zu sicher zu fühlen, um sich viel aus dem väterlichen Tadel zu machen. Von jeher verwöhnt, verachtete sie ohne Weiteres das altbewährte Mittel, den Vater durch eine zärtliche Umarmung zu bestechen. Aber heute versing das nicht. Verrätherisch schob sie der General mit den Worten von sich: „Du bist und bleibst ein Kind, und doch wäre es endlich an der Zeit, daß Du mehr den Ernst des Lebens ins Auge faßtest. Ich müßte mich sehr täuschen, wenn Norden an Deinen Klüssen und Kindereien auf die Dauer allein Geschmack finden sollte. Man tanzt in keiner Ehe durchs Leben, sondern muß in erster Pflichterfüllung sein Glück erringen.“

Ohne das sichtbare Schmelzen seines Lieblings eines Blickes zu würdigen, griff der General zu der daliegenden Morgenzeitung und begann zu lesen. Aber er schien nicht recht bei der Sache. Von Zeit zu Zeit legte er das Blatt vor sich auf die Knie und blickte zu seiner am Fenster sitzenden Frau hinüber. Auch sie schien von einem Gegenstande ganz erfüllt. Obwohl dies Kronach nicht entging, und wenn gleich er nicht zweifelte, daß sie Beide dem gleichen Gedanken nachgingen, sprach er doch keine Silbe. Plötzlich sprang er auf und sagte gelassen:

„Ich werde mich fertig machen, um vor meinen Meldungen nach Elmar zu sehen. Vielleicht ist es doch nötig, daß man noch einen anderen Arzt zu Rathe zieht, oder ihn in ein Krankenhaus schickt.“

Frau von Kronach erhob sich stumm von ihrem Platz und schritt auf den Gatten zu. Selbst den ihren gestattete sie nur in seltenen Fällen Einblick in ihr Inneres. Jetzt umschlang sie den Mann mit einem „Gute Nacht“ und küßte ihn auf Mund und Wangen.

Diese Familienszene wurde durch das schrille Tönen der Klingel unterbrochen. Im nächsten Augenblick meldete der Diener: „Herr Professor Elm bittet, dem Herrn General persönlich Nachricht über das Befinden des Herrn Lieutenant abzufragen.“

„Elm? Es wird doch nicht schlimmer gehen! Kann ich ihn hier hereinbitten?“ fragte der General mit einem Blick auf die Morgenkleider seiner Damen.

„Warum nicht — als Arzt.“

„Sagen Sie, ich liebe bitten.“

Gleich darauf trat der Professor, seinen goldenen Anzeiger in der Linken, lebendiger, als dies sonst seine Gewohnheit war, ein, und sagte nach Begrüßung der Anwesenden:

„Ich komme soeben von dem Bette Ihres Herrn Sohnes, wohin mich Fräulein Helene mitgenommen hatte. Sie können durchaus beruhigt sein. Es gelang mir, durch einen operativen Eingriff einen größeren Knochen splitter der verletzten Rippe, so wie ein Bleistückchen zu entfernen, und hege ich keinen Zweifel, daß unser Patient bei der sorgfamen Pflege, die Herr Lieutenant von Norden organisiert hat, in einiger Zeit ganz wohl auf sein wird.“

„Höre ich recht, Herr Professor, Sie sprechen von meinem zukünftigen Schwiegersohn?“ fragte der General verwundert, während Frau v. Kronach vor Erstaunen ihre jüngste Tochter unwillkürlich näher zog.

„Herr Schwiegersohn! Nachdem ich ihn heute gesehen, muß ich Ihnen allseitig zu dieser Verbindung noch einmal Glück wünschen. Als ich mit Fräulein Helene an Ort und Stelle eintraf, fand ich ihn bereits zugehen. Er hatte einen bewährten Heilgehilfen mitgebracht, so daß Doktor Feuerbach und meine Wenigkeit sofort zu der notwendigen kleinen Operation schreiten konnten. Jetzt sitzt er mit Ihrem Fräulein Tochter am Bett des Kranken und giebt demselben durch herzlichen Zuspruch die innere Ruhe, welche für den Patienten vorläufig die beste Arznei ist.“

„Wie hat aber Max in aller Welt so schnell von dem Ausgang des Duells erfahren?“ fuhr Ursula, fast betreten, heraus.

„Wie ein wahrer Freund, hatte er in der Wohnung Ihres Herrn Bruders stundenlang gewartet. Uebrigens werden Herr v. Norden und Fräulein Helene sehr bald hier sein, damit der Kranke nachher völlige Ruhe hat.“

„Ich war soeben im Begriff, meinen Sohn aufzusuchen, Herr Professor; thue ich etwa doch besser, damit noch etwas zu warten?“

„Vielleicht lassen Sie erst einige Stunden verfließen, damit wir möglichst jede leicht zum Fieber führende Erregung vermeiden.“

„Natürlich folge ich mich durchaus Ihren Anordnungen, Herr Professor. Sind wir Ihnen doch aufs Höchste verbunden, daß Sie Ihre alte Freundschaft wieder einmal so glänzend betätigen haben. Aber noch eine Frage möchte ich mir gestatten. Glauben Sie, daß mein Sohn ohne Bedenken in seiner Wohnung weiter behandelt werden kann?“

„Gewiß, wir haben ihm einen festen Verband angelegt, und man könnte bis zur Abnahme desselben auch im besten Krankenhause nur beobachten, und für Schlaf und Ruhe sorgen.“

Und damit habe ich mich meiner Pflicht entledigt, die Herrschaften von jeder Unruhe zu befreien. Ich habe die Ehre mich zu empfehlen.“

Professor Elm war im Kronach'schen Hause förmlich geworden. Er verstand das Benehmen seiner Jugendfreundin gegen ihn längst nicht mehr, nachdem sie ihm beim ersten Wiederbegegner so liebenswürdig entgegengetreten war. Ihm war es geradezu ein Räthsel, daß während seiner Mittheilungen kein Wort der mütterlichen Sorge auf ihre Lippen getreten war. Dem General maß er die Schuld für diese betrübende Kälte nicht zu; dafür drückte ihm dieser in viel zu natürlicher Wärme die Hand. Elm hatte sich übrigens bei seiner unabhängigen Lage daran gewöhnt, Rücksichtslosigkeit gewöhnlich nicht auf sich zu beziehen, sondern mit irgend welchen Stimmungen und Verhältnissen zu entschuldigen. Er gab deshalb der Hausfrau gegenüber seinen Abschiedsworten eine humoristische Spitze, indem er sie im Tone seiner beliebten Offenheit fragte:

„Nicht wahr, liebe Freundin, Sie, die keine Nerven kannten, müssen der Natur doch auch Ihren Tribut zollen? Das kann Ihnen auch Niemand verdenken. Ging die Kugel nur wenige Zentimeter links, so war es um das Leben Ihres hoffnungsvollen Sohnes geschehen.“

Hätte die Generalin nicht vor den letzten Worten seine Rechte gedrückt gehabt, sie würde es vielleicht vor Empörung nicht gethan haben. Dieser Mensch war einfach unaussprechlich. Er wäre im Stande gewesen, ihr vor einer großen Gesellschaft zu sagen, daß sie nervös und abgespannt aussehe. Blüth schnell wuchs sie wieder ein gutes Stük und bereitete sich kampfbereit auf eine Erwiderung vor, aber der Professor drückte jetzt bereits Ursula die Hand, indem er sie nochmals zu ihrer Wahl beglückwünschte. Mit einem eigenen Lächeln um die Lippen schied der kleine Herr aus dem Kronach'schen Hause. Seine scharf wieder spiegelnden Augengläser hatten ihm gezeigt, daß ihn die ehemalige Freundin — so oder so — nicht mehr verstand oder verstehen wollte. Er ging mit dem Vorsatz, ungeladen nicht wiederzukommen, aber seine ganze Freundschaft auf die beiden ältesten Kinder dieser Frau zu übertragen, die er allein in seinem Leben geliebt hatte.

Als sich die Thür hinter ihm geschlossen hatte, wollte die Generalin eben ihrem Herzen Luft machen, als sie sich in unerwarteter Weise von ihrem Manne gewissermaßen zur Rechenhaft gezogen sah. Er hielt ihr vor, wie sie es gewesen sei, die Elm dringend zu einem Besuch veranlaßt habe, und welche jetzt plötzlich vergessen wolle, daß sie als Kind hundertmal mit jenem auf Kirchbäumen gegessen habe. Man könne doch keinen Jugendfreund verleugnen, der sich bei jeder Gelegenheit liebenswürdig und gefällig erweise.

Frau von Kronach wollte Einwendungen erheben, aber ihr Mann ließ dieselben nicht gelten. Er bat sie kurz und bündig, ihre so schnell entstandene Antipathie künftig zu beherrschen, und kam dann, abbrechend, auf das anerkanntswürdige Verhalten zu sprechen, welches Norden nach Elms Mittheilung Elmar gegenüber bewiesen hatte.

Bevor man diesen Gegenstand indeffen noch weiter erörtern konnte, erschien der, von welchem eben die Rede war, mit Helene.

Kronach, der sich wunderte, seinen Schwiegersohn während der Dienststunden erscheinen zu sehen, drückte ihm zwar warm die Hand, allein, er war zu sehr Soldat, um nicht durch ein „Nicht im Dienst!“ seiner Verwunderung Ausdruck zu geben.

„Ich habe mir von meinem Kompaniechef für heute Urlaub erbeten.“ Im Begriff, seiner Schwiegermutter die Hand zu küssen, vernahm Norden, wie diese Helene Vorwürfe darüber machte, daß sie, ohne etwas zu sagen, davongegangen sei und ohne zwingenden Grund Herrn Professor Elm am Frühmorgen belästigt habe.

Helene erwiderte kein Wort, aber Norden sagte, nachdem er bei der Mutter zur Begrüßung zugelassen war und nachdem er Ursula mit einem herzlichen Kuß umarmt hatte:

„Liebe Mama, in diesem Fall war es ein Glück, daß Professor Elm kam. Doktor Feuerbach hatte weder den Knochen splitter, noch das Bleistück gefunden. Die Wunde würde niemals geheilt sein.“

Helene dankte dem für sie eintretenden Schwager nur durch einen schnellen Blick; dann eilte sie in ihr Zimmer.

Während Frau von Kronach die Worte ihres Schwiegersohnes gelten ließ — obwohl ihr die Sache wenig paßte, schien Ursula nicht recht befriedigt. Sie an den Arm ihres Bräutigams hängend, sagte sie mit einem Anflug von Mißtrauen:

„Ich habe gar nicht gewußt, daß Du mit Elmar so eng befreundet seiest.“

„Das war ich auch nicht, meine kleine Maus, aber er ist Dein Bruder; für mich ist das genug.“

General von Kronach, der diese Unterredung gehört hatte, trat schnell hinzu und schüttelte Norden noch einmal die Hand.

— Elm hatte recht, das war ein ganzer Mann, und nicht nur Ursula, sondern seine gesamte Familie mußte in Norden bei dieser Denkart eine starke Stütze finden.

Aber Ursula schien von dieser unumwundenen Anerkennung ihres Bräutigams eher verletzt. Sie hatte den dankenden Blick ihrer Schwester gesehen, und ein Gefühl, halb Neid, halb Eifersucht, regte sich in ihr. Helene in ihrer unaussprechlichen Vernunft hatte instinktiv das Rechte getroffen, um sich Nordens Anerkennung zu sichern. Für sie hatte er nichts, als einen Kuß und — „meine kleine Maus“. Trotz ihrer Oberflächlichkeit behagte ihr das nicht. Schmollend verzogen sich ihre frischen Lippen,

und tief in seine ernsten Augen blickend, flüsterte sie ihm zu: „Ich glaube, Helene ist Dir sympathischer, als ich.“

Wäre sie Menschenkennerin gewesen, — hätte er keine so schnelle Bewegung gemacht, um ihr den Mund mit einem Kuß zu verschließen, — sie würde eine sekundenlange Bestürzung in seinen Blicken gelesen haben. Ursula war aber ein in ihrem jungen Herzensglück verwöhntes Mädchen, sie hatte an ihre körperlichen Vorzüge glauben gelernt. Worte und Blicke der Eltern und Leute hatten ihr, sobald es zu Vätern und Vergnügungen ging, regelmäßig den Preis der Schönheit zuerkannt; es wurde ihr nicht schwer, seinen wiederholten Klüssen zu glauben. Bald saßen sie, Hand in Hand, neben einander, und Norden erzählte ihr, daß er bereits Auftrag gegeben habe, einige Wohnzimmer seines Gutshauses neu zu tapezieren und mehr Sorgfalt als in letzter Zeit auf den Garten zu verwenden.

Ursula vergaß den leichten Schatten, der eben ihr Glück zu verdünnern drohte. Während die Eltern sich flüsternd über anscheinend wichtige Dinge beriethen, ließ sie sich erzählen, wie die vom Pächter nicht bewohnten Zimmer von Haus Romansdorf lagen. Sie jubelte, als sie vernahm, daß auch Norden gleich ihr ein Blumenfreund sei, der einem vorhandenen Treibhaus seinen besondern Schutz angedeihen lasse, und sie gestand ihm, daß der Duft von Orangenblüthen das höchste Entzücken für sie bilde. Unter solchem Rosen verstrich die Zeit, bis Norden plötzlich die Uhr hervorholte und sich mit den Worten erheben wollte: „So schwer es mir wird, aber ich muß nach der Stadt, um Deinem Bruder ein Versprechen zu erfüllen.“

„Max, er hat Dich doch nicht um Geld zur Bezahlung seiner Schulden angesprochen?“ — Es lag eine so ausgesprochene Angst in ihren Worten, daß Norden noch nicht wußte, wie er sich ihrer Frage gegenüber verhalten sollte. Um Zeit zu gewinnen, sagte er lächelnd: „Wie kommst Du darauf?“

Aber Ursulas Augen hatten ihn jetzt beobachtet. Eine gewisse Befangenheit, seine ausweichende Frage waren ihr nur Beweise für ihre Annahme, und über ihre Lippen sprudelte es nur so:

„Ich sehe jetzt vollkommen klar. Aber ich warne Dich, Max. Das bin ich Dir schuldig. Schulden wegen mußte Elmar vor allem seinen Abschied einreichen, und sobald er hergestellt ist, geht er nach Amerika.“

Ein kurzes „oh“, welches ihrem Bräutigam entfloß, ließ sie schnell hinzusetzen: „Was Du ihm giebst, ist verloren; Papa hat sein Wort gegeben, nichts wieder für ihn zu thun, nachdem er zweimal Elmars Verpflichtungen beglichen hat.“

Norden war die Wendung des Gesprächs höchst angenehm. Treu seiner mit Helene getroffenen Abrede, sagte er mit überlegenem Ton: „Mein süßer Sprudelkopf hat sein Pulver umsonst verschossen. Dein Bruder hat weder von mir Geld verlangt, noch denke ich, ihm solches aufzudrängen. Sehr bestürzt bin ich aber durch die Nachricht, daß man ernstlich daran denkt, den Aermsten nach Amerika zu schicken.“

„Um Gottes willen, Du darfst nicht davon sprechen, Max. Niemand darf davon wissen; Papa würde mir einen Heidentanz machen!“ flüsterte ihm die holde Schwägerin mit einem scheuen Blick auf die Eltern zu.

„Sei außer Sorge, aber ich würde die Ausführung dieses Beschlusses für ein Unglück halten. Soll Dein Bruder in Amerika verkommen?“

„Soll er hier mit seinem Namen als Habenichtes herumlaufen?“ warf Ursula in der Denkwiese ihrer Mutter ein.

„So viel ich weiß, hat Dein Bruder ein ausgesprochenes Talent für die Kunst.“

„Max, Du hast mit Professor Elm gesprochen; sein Einfluß redet aus Dir. Aber bedenke, was geschehen sollte, wenn diese vage Hoffnung fehlschlägt. Soll er hier in Berlin schließlich als Taugenichts umherlaufen und Papas gesellschaftliche Stellung in Frage bringen? — Was würde auch Deine Familie dazu sagen?“

„Nun, angenehm wäre es ja nicht, aber ich hege doch ungleich mehr Vertrauen zu Deinem Bruder und befinde mich nach dieser Richtung völlig im Einklang mit Professor Elm, den ich, nach allem, was ich von ihm gesehen und gehört, hochzuschätzen alle Ursache habe.“

„Er hat es also wirklich verstanden, Dich ganz für sich einzunehmen?“

„So sehr, mein Liebling, daß ich ihn in nächster Zeit mit meinem Onkel bekannt machen werde, und daß ich Dir nur empfehlen kann, ein wenig von seinen Weltanschauungen zu lernen.“

„Doch nicht seine klassische Grobheit?“ lachte sie so laut auf, daß der General neugierig hinüber fragte: „Was hat er Dir so Scherzhaftes erzählt?“

Einen Augenblick zauderte sie; dann sagte sie immer noch lachend: „Max ist so entzückt von Professor Elm, daß er ihn nächstens bei seinem Onkel einführen will.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Simla, 29. Oktober. Die Gefahr der Hungersnoth nimmt einen bedrohlicheren Charakter an. Es ist unwahrscheinlich, daß jetzt Regenfall eintreten kann. Die Aussichten in den nord-westlichen, den mittleren Provinzen und in Pendschab sind sehr ernst. Der Kornmangel ist bis Behar und Bombay fühlbar, die Preise sind bedeutend gestiegen, eine starke Getreideeinfuhr wird erwartet. Die Arbeiten zur Linderung der Noth haben begonnen.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der Veranlagung zur Einkommensteuer von dem Einkommen in Abzug zu bringen:

Die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten, die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten, die gesetz- oder vertragmäßigigen Beiträge des Steuerpflichtigen zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen, Prämien für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall, soweit die Prämien den Betrag von jährlich 600 Mark nicht übersteigen.

Die Steuerpflichtigen, die zu einer Steuererklärung gesetzlich nicht verpflichtet sind, fordern wir, um die Unterlage für die demnächst beginnende Voreinschätzung zu gewinnen, hierdurch auf, bis zum 8. November d. Js. die erwähnten Beträge, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen beansprucht wird, anzumelden, und über die Verpflichtung zu diesen Beträgen Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen usw.) beizubringen.

Die in früheren Jahren bereits angemeldet und noch bestehenden Schulden sind wiederholt anzumelden. Die Anmeldungen werden auch bei der Veranlagung zur Ergänzungsteuer berücksichtigt.

Wilhelmshaven, den 29. Sept. 1896.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnühl.

Kahrplan

des
k. k. Dampfers „Edwarden“
zwischen
Wilhelmshaven u. Schwarzhörne.
Gültig für die Zeit vom 15. Okt. 1896
bis 14. März 1897.

Von Wilhelmshaven 9.20 Vorm.,
3.35 Nachm.
Von Schwarzhörne 9.55 Vorm.,
4.10 Nachm.

Wilhelmshaven, den 14. Okt. 1896.
Der Magistrat.

Im Auftrage des Herrn H. Zerfuß
verkaufe ich wegen Geschäftsaufgabe
am
Dienstag, den 3. Novbr. 1896,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
Neuestraße 2:

5 große Spiegel in mahb.
Rahmen mit echtem bel-
gischem Glas und Consolen
mit Marmorplatten, 4 fl.
Spiegel, 1 Schreibpult mit drehb.
Bock, 2 gr. Glaschränke, 2
Kassettentische, 2 Lehnstühle, 1/2
Dz. Geschäftsstühle, 3 Garderobe-
ständer, 3 Waschtische mit Mar-
morplatte, 1 Nachttisch, 1 neuflb.
Kassettentisch (Kuchengestell), 2
eiserne und 2 hölz. Bettstellen,
1 Spiegelschrank, 1 Vertikow,
1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1
Koffer, 1 Sopha, 2 Sophasche,
3 Tische, 1 Spiegelstisch, 1
Regal, 4 Fußbänke, 1 Schirm-
ständer, 2 Hänge- und 2 Steh-
lampen, 2 Teppiche, 2 Kleider-
regale, 2 stumme Diener,
mehrere Betten, 1 Bett-
schirm, 1 Schiff im Glaskasten,
1 Schleifstein zum Treten ein-
gerichtet, Kohlenkasten, 1 Ofen-
schirm, Gartengerät, Par-
fumerien und was sich sonst
noch vorfindet;

außerdem **1 Sopha und 2 Sessel**
mit Plüschbezug, fast neu,
und 1 Wille Cigarren
öffentlich meistb. gegen Baarzahlung.
Verkauf findet bestimmt statt.
Reverey, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am
Montag, den 2. Nov. 1896,
Nachmittags um 3 Uhr,
sollen im Auktionslokale Neuestr. 2
gegen Baarzahlung versteigert werden:
2 Sophas, 2 Sophasche, 1 gr.
Glaschrank, 1 Kleiderschrank, 1
Kommode, Rohrstühle, 1 Küchen-
schrank, 3 Bettstellen mit Sprung-
federrahmen u. Matratzen u. a. m.
Wilhelmshaven, den 30. Okt. 1896.
Gubke, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten
auf gleich ein gut möbl. Zimmer.
Kiepert, Rooststr. 75, I.

Zu vermieten
eine möblierte Stube.
Bahnhofstraße 3.

Zu vermieten
eine möblierte Stube.
Marktstraße 41.

Zu vermieten
unmöbl. Zimmer zum 1. oder
später.
Kiepertstraße 63, 1 Tr. r.

Zu vermieten
auf gleich eine gute trockene 5räumige
Stagenwohnung mit allen Be-
quemlichkeiten Banterstr. 10. Näheres
Banterstraße 9.

Zu vermieten
zum 1. Dezember eine freundliche
Oberwohnung.
Lüdener, Bant.

Zu vermieten
eine febl. möbl. Part.-Wohnung
mit Burschengelaß. Zu erfragen
Wilhelmstr. 9, u. I.

Zu vermieten
auf sof. ein febl. möbl. Zimmer.
Verl. Güterstraße 4, u. r.

Zu vermieten
auf sofort eine große **Stagen-**
Wohnung, bestehend aus sechs
Zimmern pp.
Joh. Peper.

Zu vermieten
umständehalber eine 4r. **Hochpart.-**
Wohnung zum 1. Nov. Näh. bei
Dehler, Tonndiech 46.

Gesucht
mehrere Mädchen für Privat und
Wirtshaus.
Frau Priet, Grenzstr. 51.

Zu vermieten
ein febl. möbl. Zimmer, Nähe der
Bahn, Post und Werkst.
Bahnhofstr. 8, 1. Et. r.

Zu vermieten
zum 1. Nov. oder später eine 4räum.
Unterowohnung mit Zugehör.
Miethpreis 270 Mark.
Fr. Meinen, Schulstr. 28.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Schmidstr. 11, ob. I.

Zu vermieten
eine gut möbl. Stube mit Schlaf-
zimmer.
Kaiserstr. 68, part.

Ein gut möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu ver-
mieten.
Friedrichstr. 5, I, r.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer nebst Schlaf-
gemach, eventl. auch Burschengelaß.
A. Zimmermann Wwe.,
Güterstraße 9.

Sofort miethfrei
möblierte Wohn- und Schlafstube
nebst Burschengelaß.
Kronprinzstraße 10b.

Gutes Logis
für zwei junge ordentliche Leute.
Bantermarktplatz, Hafenstr. 1.
unten rechts.

Zu vermieten
umständehalber zum 1. Dez. eine 3r.
Unterowohnung m. Wasser u. Stall.
Cornelius, Altheppens,
Altemarktstr. 63.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Almenstraße 29, 1 Tr. r.

Zu vermieten
ein freundlich möbliertes Zimmer.
Friedrichstr. 3, I, r.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Börsenstraße 32a.

Zu verkaufen
ein gutes bald kalbendes **Veck.**
E. Wedermann,
Kniphausen.

Variété „Deutsche Flotte“

Rooststraße 6.

Täglich:

Gr. Spezialitätenvorstellung.

Neue Künstler. — Neues Programm.

Anfang Sonntags 7 Uhr. — — — — — **Wochentags 8 Uhr.**
Vorverkaufskarten an den durch Plakate kenntlichen Stellen zu
den bekannten Preisen.

Luhn's Wasch-Extract

Bester Ersatz für Rasenbleiche

DRP 82424

Überall zu haben!

Ersparnis an Zeit und Arbeit.

Generalvertretung: Beckey & Mische, Hannover.

Filz- u. Gummischuhe

für Damen, Herren u. Kinder empfiehlt billigt

B. Fischer, Kaiserstr. 16

Vorjährige Filzschuhe werden zu jedem annehmbaren Preise
verkauft. **D. O.**

Gesucht
auf sof. 1 **Stundenmädchen** für den
Vormittag. Güterstraße 5, II.

Gesucht
auf sofort ein **Junge** zum Sammel-
ausstragen.
Harms, Bäckerstr., Marktstr. 16.

Zu mieten gesucht
eine **Wohnung** mit geräumiger
Verf. im Stadtheile Wilhelmshaven
oder Heppens. Offerten unter
„Verf. im Stadtheile“ an die Exped. d. Bl.

Gesucht
wird eine perfekte **Köchin** und ein
Hausmädchen für eine hochherrsch.
Stelle zum 1. Dezember, sowie auf
sofort eine **Köchin**, welche Haus-
arbeit übernimmt, für zwei Leute.
Frau **Wahmann, Kasernenstraße 1,**
im Hinterhaus.

Gesucht
zum 1. November ein ordentliches
tüchtiges **Mädchen.**
C. Peters, Altestr. 24.

Gesucht
ein **Sohn** rechtlicher Eltern als
Belehler.
J. D. W. Silers,
Schornsteinfegermeister des III. Rehr-
bezirks, Neuestraße 16.

Suche
umständehalber für eine **perfekte**
Köchin mit prima Zeugnissen auf
sofort Stellung im herrschaftl. Hause.
Frau **Kruse, Oldenburg,**
Neuenstraße 16.

Suche
für ein gewandtes **Mädchen**
Stellung im feinem Hause. Gute
Zeugnisse sind vorhanden.
Frau **Kruse, Oldenburg,**
Neuenstraße 16.

Gesucht
ein **Kuecht**, der gut melken kann.
E. Gist, Heppens.

Mittagstisch,
Preis 75 und 60 Pfg.
Königsstr. 44, p. I., Eing. Friedrichstr.

Gesucht
für Dezember ein kleiner **Saden** oder
Zimmer in der Rooststraße. Off.
u. E. H. 1870 an die Exped. d. Bl.

Lehrer
für Latein und Griechisch gesucht.
Off. unter X. 10 an die Exp. d. Bl.

Vorbereitungs-Unterricht
für die **Maschinen-Applikanten-**
und **Masch.-Maaten-Prüfung**, so-
wie **Nachhilfe-Unterricht** erteilt
Wessel,
Maschinen-Ingenieur a. D.,
Kaiserstraße 63.

Älteren sowie
Jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System
von Belehrung empfohlen.
Preis 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Fertige baumwollene
Bettbezüge
(21st.äftig),
prima Waare von 2,50 Mk. an.
H. T. Ewen Nachflg.
(Hermann Johannsen.)

Sicher
vernichtet **Ratten** und **Mäuse**
Egerländer Pasta.
(Hausthieren unschädlich).
Dosen à 25 und 50 Pfg. bei
Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15.
Man verlange ausdrücklich
Egerländer Pasta.

Kohlenanzünderfabriken,
w. enorm billig eingerichtet incl. Er-
lernung der Fabrikation. Off. u. X.
V. 203 an **Saasenhein & Vogler,**
A.-G., Hamburg, erbeten.

Empfehle meinen
Stier
zum Decken.
Schmidt, Banter Mühle.

C. Bornträger, Bielefeld,
Tintenfabrik.
Specialität: **Eisen-Gallus-Nor-**
mal-Tinten, beste Fabrikate, sind
überall zu haben, sonst direct.

Hauskleiderstoffe
von 0,25,
Schürzenzeuge
von 0,40,
hemdenzeuge
von 0,20,
Biberbetttücher
von 0,40,
woll. Schlafdecken
in allen Preislagen,
krimpfr. Flanelle,
blane
Flanell-hemden
à 4,00,
empfiehlt
Herm. Höymann
(A. G. Diekmann Nachf.)

Vorläufigen Nachahmungen wird gewarnt.
Phönix-Pommes
ist das einzige reelle, seit Jahren
währte und in we-
Wirkung unüber-
Mittel z. Pflegen
förderung eines vol-
u. starken Haar-
Barwuchses.
Erfolg garantiert.
Büchse à 2 Mk.
Gebr. Hoppe
Berlin S. Dresdenerstr. 109, Parfüm-Fab.
Zu haben in Wilhelmshaven bei
Rich. Lehmann, Drogenhandlung,
Bismarckstr. 15 u. W. Wachsmuth,
Augusta-Drogerie, Marktstraße 27.

Unterzeuge,
Damen- und Kinder-
Strümpfe,
Strickwolle
Nur bewährt gute Qualitäten.

Heinrich Renken,
Rooststraße 74.

Rothe Kreuz-Loose
à 3,50 Mk. Ziehung 7.—12. Dezbr.,
empfiehlt
Wilh. Griem, Cigarren-fabrik,
Holz- u. Metall-Särge,
sow. **Leichenb.-leid.-Gegenstände**
empfiehlt bei Bedarf
Chr. Behn Ww.

Lobig & Compagny

FEISCH-EXTRACT

Lobig

NUR AECHT

in blauer Farbe trägt

Empfehle mich als
Masseur.
Böhlen, Marktstr. 7, oben.

Wie neu wird Jeder
mit **Beckel's Salmiak-Gallseife**
gewaschene Stoff jeden Gewebes,
vorzüglich in Pack. zu 40 Pfg. bei
Sugo Lüdike; Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15.
La. Hamburg. Cigarren-Fab. sucht
allerorts **Agenten** g. hohe Ver-
güt. Adr. G. 3000 **Heinr. Eis-**
ler, Hamburg.

Louis Witte

am Markt 1 (Bismarckplatz).

Glas, Porzellan-, und Emaille-Waaren.

Durch große Nachsendungen wurde mein Lager aufs Beste completirt.

Ich empfehle:

Caffee- und Theegefchirre, fein decorirt 3,00, 3,25, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00 bis 40,00 Mark. Dejeuner-Geservise von 6,50 an bis 120 Mk.

Waschgarnituren von 1,50 an. Waschbecken, Parthie, extra groß, fein decorirt, außergewöhnlich billig. Decorirte und weiße Anstichkassen von 10 Pf. an.

Teller, tief und flach, 5 Pf., Gemüseschüssel 10 Pf., runde und ovale Bratenschüssel von 20 Pf. an. Hochfeine Auswahl in Wein-, Bier- und Likörgläser, dito Service.

Passende Gelegenheitsgeschenke

als: Stammeidel, Bierhumpen, Bierkrüge, Bowlen. — Nippes von den billigsten bis zu den feinsten Sachen. Tafelaufsätze von 3 Mark an.

Louis Witte

am Markt 1 (Bismarckplatz).

Glas, Porzellan- und Emaillewaaren.

Der Restbestand des übernommenen
Lagers wird zu äußerst billigen Preisen

verkauft

Täglich treffen große Sendungen in Neuheiten ein.

H. T. Ewen Nachf.,

Hermann Johannsen,

Ecke Bismarck- u. Neuestraße.

Recher's Conversationslexikon,
Brockhaus
Brehm's Thierleben,
Buch der Erfindungen
Bilz Naturheilverfahren,
Andree's Handatlas,
sowie jedes größere Werk liefern wir
gegen monatl. Abzahlungen.
Gebrüder Ladewigs.

Die von meinem früheren
Geschäfte noch ausstehenden
Forderungen, bitte ich bis
spätestens zum 1. Dezbr. in
meinem Comptor, Güterstraße
Nr. 15, zu begleichen.

H. T. Ewen.

Der Theilhaber sucht oder Ge-
schäftsverkauf beabsichtigt, ver-
lange meine ausführlichen Prospekte.
Wilhelm Girsch, Mannheim.

Berger's

Germania

Cacao

Fabrik
Robert Berger,
Pörsneck 1. Th.

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.



**Letzte Gewerbe-
Ausstellungs-Lotterie zu Berlin.**
Ziehung vom 25.—28. Novbr. 1896.

11482 Gewinne im Werthe von

1/4 Million Mark.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg.
empfehlen und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 8.

Wirthschafts-Übernahme u. -Empfehlung.

Mache hierdurch einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß
ich die bisher von Herrn **Schnieder** innegehabte

Wirtschaft

„Westphälischer Hof“,

Banterstraße 9,

käuflich erworben habe.

Ich bitte das verehrte Publikum, das meinem Vorgänger ge-
schenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und werde
stets bemüht sein, die mich beehrenden Gäste durch beste Speisen und
Getränke, sowie durch aufmerksamste Bedienung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Oswald Götze.

Wilhelmshaven, den 1. November 1896.

Ball-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt das

Geschäftshaus

Herm. Meinen,

Roonstraße 93.

Ball-Crêpe in allen neuen Farbentönen
Mtr. 75 Pf. und 1 Mk.

Crêpe perlé, duftiges Gewebe,
Mtr. 1,30 Mk.

Armüre royal, elegantes Gewebe,
Mtr. 1,80 Mk.

Mohair pointillé, duftig und glanzreich,
Mtr. 2 Mk.

Halbseidene Fantasie-Stoffe in über-
raschend großer Muster- u. Farbauswahl
Mtr. 1,80, 2,00, 2,25 und 2,50 Mk.

Gestickte wollene Roben auf Crêpe
perlé Fond, entzückende Neuheit.

Neuheiten in gestickten Batisten und
abgepassten gestickten Roben.

Monats-Übersicht

der

Oldenburgischen Spar- und Leihbank,

Filiale Wilhelmshaven,

am 30. Oktober 1896.

Activa.

	Mk.	Pfg.
Casse-Bestand	96,187	22
Wechsel-Bestand	724,670	97
Conto-Corr.-Debitoren	2,577,830	27
Effekten-Bestand	56,459	53
Verchiedene Debitoren	94,274	40
	3,549,422	39

Passiva.

	Mk.	Pfg.
Einlagen-Bestand	3,185,346	69
Conto-Corr.-Creditor.	231,210	67
Verchiedene Creditoren	132,865	03

3,549,422 39

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und
Leih-Bank mit ihrem gesamten Vermögen.

Actien-Capital Mk. 3,000,000. — Reservefonds Mk. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.):
bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Deutschen

Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z.

bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. Z.

bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. Z.

Discont der Deutschen Reichsbank z. Zt. 5 %.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Closter. Rahiwes.

Heinrich Renken, Roonstr. 74.

Aparte Neuheiten in

**Spigen-Jäckchen, Spigen-Kragen,
Balltücher, Mänschen.**

Große Auswahl.

Billige Preise.

Zur Ziehzeit

empfehlen wir unsere grossen Läger in

Teppichen, Portièren, Gardinen, Rouleaux, Tischdecken, Läufer-
stoffen, Möbel- und Decorationsstoffen, Reisedecken, Woll-Schlafdecken, Angora-
und Ziegenfellen, Portièren-, Rouleaux- u.

Gardinenstangen angelegentlichst. Wir bieten speciell in diesen Artikeln eine Auswahl, wie sie nur von den ersten Geschäften unserer Grossstädte geboten werden kann.

Hochachtungsvoll

Gökerstrasse 15. **Gebrüder Popken.** Gökerstrasse 15.

Special-Geschäft für Tapeten, Teppiche, Gardinen, Rouleaux, Möbel- und Dekorationsstoffe.

H. T. Ewen Nachfolger
HERMANN JOHANNSEN.

Empfehle mein großes Lager in

Kleiderstoffen

(Saison-Neuheiten in größter Auswahl).

Reinwollene Cheviots, doppeltbreit, von 72 Pf. an.

Schwarze Cachemire und Fantasiestoffe.

Sehr vortheilhafte und praktische Hauskleider.

Cattun für Kleider und Bettbezüge u.

Baumwollener Bettbezug von 28 Pf. an.

Blandruch (Druckcattun), waschecht, 82 cm breit, 44 Pf., prima Qualität.

Möbelcattun und Möbelcrepes.

Aussteuer-Artikel.

Reichhaltigste Auswahl in Bettfatin, Daunenkörper und Bett-
aufhängs.

Bettfedern und Daunen in nur tadelloser, gesunder, garantirt
reiner Waare, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Besonders vortheilhafte Reinen und Halbleinen in den ver-
schiedensten Breiten.

Handtuchdrelle, abgepaßt und meterweise, von 17 Pf. an.

Gedecksachen.

Tischtücher in allen Größen mit und ohne Servietten von
45 Pf. an.

Theeservietten, von 25 Pf. an.

Teppiche, Vorlagen, Tischdecken, Gardinen und Möbelstoffe.

Fertige Kinder- und Damen-Leibwäsche.

Damen-Hemden (gute Qual.) von 98 Pf. an.

H. T. Ewen Nachfolger
HERMANN JOHANNSEN,
Göke Bismarck- und Neuestraße.

Von heftigen Schmerzen befallen, vertriehen sich Ratten und
Mäuse in ihre Schlupfwinkel, nachdem sie vom grünen giftfreien
Mäuseweizen gefressen haben, wo sie innerhalb 3—4 Stunden ver-
enden. Der grüne giftfreie Mäuseweizen ist in jedem Haushalt,
Keller, Küche anzuwenden, ohne irgendwie für Menschen und Haus-
thiere gefährlich zu sein, denn er ist absolut giftfrei und dabei
sehr wirksam.

En gros-Versandt durch Becker & Wiese in Hannover.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine

Sederhandlung

Schäfte- u. Schuhmacherartikel-Handlung,
von Altestraße 17 nach

Knorrstr. 6,

beim neuen Marktplatz.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für das
mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen
bestens danke, bitte mir dasselbe auch ferner zu be-
wahren, und verspreche meinem bisherigen Geschäfts-
princip — strengste Reellität — auch ferner treu
zu bleiben.

Hochachtungsvoll

C. Ocker.



Der Gründer des berühmten Welthauses Rudolf Hertze
in Berlin that einst folgenden Ausspruch:

„Alles was ich habe, meinen Weltamen,
meine Millionen, verdanke ich nicht allein
der Reellität der Geschäftsführung, sondern
zu 99,100 der Macht der **Zeitungs-**
anzeigen. Ich bin zu der Gewissheit
gekommen, dass heutzutage kein Geschäft
ohne die Macht der Zeitungs-Annoncen in
die Höhe kommen und gewinnbringend sein
kann.“

Ein Inserat im „Wilhelmshavener Tageblatt“ wird diesen
Satz bestätigen.

Beilage zu Nr. 258 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 1. November 1896.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Okt. Nachdem der erste Sturm über die „Enttüllungen der „Hamb. Nachrichten“ verhaucht ist, gelangt allmählich auch ein Theil der freisinnigen Presse zu einer maßvollen Beurtheilung der Angelegenheit. So schreibt das „Berl. Tagebl.“: Es stellen sich zwei Thatsachen immer unverrückbarer fest. Die erste ist die, daß die Enthüllungen der „Hamburger Nachrichten“ sachlich richtig sind. Die Rückversicherung mit Rußland hat thatsächlich neben dem Dreibund bestanden. Bismarck hat zwei Eien im Feuer gehabt. Es ist das eine große diplomatische Leistung des Reichskanzlers, die ihm von keiner Seite verkümmert werden soll. Mag man es nun ein Doppelspiel nennen oder nicht, Bismarck hatte als deutscher Staatsmann jedenfalls nur deutsche Politik zu treiben, und wenn es ihm gelang, Deutschland durch den Dreibund gegen einen Angriff von Seiten Frankreichs und zugleich durch die Reassuranz bei Rußland vor einer Invasion von Seiten dieser Macht zu schützen, so ist das ein Verdienst, das ihm Niemand bestreiten wird.

Berlin, 29. Okt. Ueber die Vorlage betreffend die Militärstrafgerichtsordnung, wie sie dem Bundesrath vorgelegt worden ist, berichtet die „Staatsb. Ztg.“, die Hauptpunkte des Entwurfs seien die Anerkennung des Grundgesetzes der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens, die Ständigkeit des Gerichts und der Ausschluß von Zivil-Vertheidigern, weitere Garantien zum Schutze der Angeklagten im Vorverfahren und die Schaffung eines obersten Militärgerichtshofes in Berlin. Der Grundsatz der Oeffentlichkeit wird eine Einschränkung erhalten, die Abgrenzung dieser Einschränkung wird der springende Punkt der ganzen Vorlage sein. Auch die bayerische Regierung sieht dem Entwurfes sympathisch gegenüber und es sei begründete Aussicht vorhanden, daß der Entwurf noch im Laufe dieses Winters die verfassungsmäßigen Instanzen durchläuft. Die „M. B. Z.“ meldet ebenfalls, es bestehe in Bundesrathskreisen die bestimmte Hoffnung, daß sich Preußen und Bayern in der ganzen Frage auf einer mittleren Linie einigen würden.

Berlin, 30. Okt. Die Luftschifferabtheilung, die jetzt auf dem Gelände des Tempelhofer Feldes untergebracht ist, soll, wie die „Kreuz Ztg.“ hört, nach dem Regeler Schießplatz verlegt werden. Man beabsichtigt, die Zustimmung des Reichstags vorzulegen, dort eine Kaserne für die Abtheilung zu erbauen, da sie dort ihre Übungen besser und ohne Gefahren für die dortige Umgebung ausführen kann, zumal da der Schießplatz nicht so belebt ist, wie das Tempelhofer Feld.

Berlin, 30. Okt. Bei der Convertirung der 4 proc. Consols und Reichsanleihe soll, einem Berliner Blatte zufolge, denjenigen, die auf die Umwandlung der 4 proc. Stücke in 3 1/2 proc. eingehen, die Zuzicherung ertheilt werden, daß die betreffenden 3 1/2 proc. Stücke für 8 Jahre vor einer Convertirung bewahrt bleiben.

Berlin, 30. Okt. Die Kieler Handelskammer hat sich unter dem Vorhitz des Geheimraths Sartori entschieden gegen die angeregte Einführung eines Zolls auf frische Heringe und Spotteln und Erhöhung des Eingangszolls auf gefalzene Heringe und Spotteln erklärt. Es wurde betont, daß der Fischexport und die Fischzucht in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen hätten. Die heimische Fischerei sei nicht im Stande, den Bedarf dafür zu decken, so daß durch die Zollhöhung ein Rückgang des Handels und der Fischerei, also eine schwere Schädigung zahlreicher Existenzen an den Ostseeküsten herbeigeführt werde. In Kiel sind beispielsweise in den beiden letzten Jahren rund 7 bez. 5 Millionen Kilo frische Fische aus dem Auslande eingeführt worden. Der Zoll würde die Fische verteuern, und die frische Waare würde durch die Zollabfertigung vielfach verderben. Gefalzene Heringe bilden ein billiges Nahrungsmittel, im Jahre 1895 wurden circa 250 Millionen Kilo eingeführt. Eine Vertehrung dieses Lebensmittels ist entschieden im Interesse der Gesamtheit zu verwerfen.

Der Berliner Berichterstatter der Daily News bestätigt aus angeblich vorzüglicher Quelle, der russisch-deutsche Neutralitätsvertrag sei schriftlich geschlossen worden, die österreichische Regierung habe seit mehreren Jahren Kenntniß von dem Vertrag gehabt, es sei aber zweifelhaft, ob sie davon wußte, während er noch in Kraft war.

Brandenburg a. d. H., 30. Okt. Das Resultat (nur von 3 Districten fehlt das Ergebnis noch) der heute stattgefundenen Erziehung im Reichstagswahlkreise Westhavelland ist folgendes: Pörs (Sozialdemokrat) erhielt 7813, Böbel (cons.) 6182, Bell (freis. Volksp.) 4752 Stimmen.

Breslau, 30. Okt. Gegenüber der polnischen Propaganda in Oberschlesien rüht sich jetzt die deutsche Partei zur Abwehr. Wie die „Post“ hört, ist für Sonnabend, den 1. November, eine allgemeine Volksversammlung in Gleiwitz geplant, zu der hervorragende Männer der Provinz ihre Theilnahme zugesagt haben.

Dresden, 29. Okt. Prinz Friedrich August stürzte heute Vormittag während eines Rittes mit dem Pferde. Der Prinz kam mit dem linken Fuße unter das Pferd zu liegen, erlitt jedoch keine Verletzungen. Ein Gendarm, welcher dem Prinzen behilflich sein wollte, wurde am Fuße verletzt; man trug ihn in das Residenzschloß.

Leipzig, 30. Oktober. An Stelle des am 1. Oktober in den Ruhestand getretenen Reichsgerichtsraths Meves wurde der Präsident des Landgerichts zu Gleiwitz, Helf, ernannt.

Ausland.

Rom, 30. Okt. Der Cardinal Hohenlohe ist gestern gestorben. Der deutsche Reichskanzler hat, nachdem im Jahre 1893 der Herzog von Ratibor und unlängst Prinz Konstantin, Oberstleutnant des Kaisers Franz Joseph, gestorben, mit dem nun heimgegangenen Cardinal Prinzen Gustav Adolph seinen letzten Bruder verloren. Voraussichtlich wird der Reichskanzler an der Beisetzung des Cardinals persönlich theilnehmen.

Mailand, 29. Okt. In Brescia wurde eine geheime Werkstatt entdeckt, in welcher nach einer aus der königlichen Waffenfabrik entwendeten Zeichnung das in letzter Zeit hergestellte kleinformatige Gewehrmodell nachgeahmt worden ist. Bei verschiedenen Waffenhandlungen wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Einige hundert Gewehrläufe wurden beschlagnahmt.

Marine.

Kiel, 29. Okt. Der Torpedo-Obermaschinenmaat Rohls ist zum Torpedomaschinisten befördert worden.

Elbing, 29. Okt. Die chinesische Regierung hat bei der Firma J. Schichau in Elbing den Bau von vier Torpedobooten in Bestellung gegeben.

— Petersburg, 29. Okt. Der Präsident des Vereins der Reichsdeutschen zu Petersburg Tillmanns überreichte im Auftrage des Vereins dem Marineattaché Korvettenkapitän Kalau vom Hofe zwei für die Schulschiffe „Stein“ und „Stoß“ zum Andenken an ihren diesjährigen Besuch in der Hauptstadt Rußlands bestimmte Andenken.

Lokales.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Zu Ehren des von hier nach Genthin versetzten Kgl. Wasserbau-Inpektors Jähling fand vorgestern Abend ein Abschiedsessen statt. Der genannte Beamte hat sich lebende Verdienste um unsere Stadt dadurch erworben, daß er für die bis dahin fehlende Pflasterung der Banketts gesorgt hat.

Wilhelmshaven, 31. Oktober. Der königl. Regierungs-Baumeister Herr Klehmet ist heute nach Braunsberg i./N. übergesiedelt. Sein Scheiden von hier wird lebhaft bedauert, da er regen Antheil nahm an dem Ausblühen unserer Stadt. Sehr viel Dank und Anerkennung hat sich Herr Baumeister Klehmet durch die Erbauung der höheren Mädchenschule erworben. Auch die Pläne für das Pfarrhaus bei der neuen evangelischen Kirche waren von ihm entworfen.

—r Wilhelmshaven, 31. Okt. Der auf der Werft von Schichau in Elbing erbaute Doppelschrauben-Kahn „Badenia VII.“ Kapitän Schmidt, welcher auf der Fahrt von Elbing nach Mannheim am Rhein, schlechten Wetters halber vorgestern hier Schutz suchte, hat gestern Abend 7 Uhr den Hafen wieder verlassen und ist nach seinem Bestimmungsort in See gegangen.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Heute wird in den evangelischen Gegenden das Reformationsfest gefeiert. Im Großherzogthum Oldenburg gilt der 31. Oktober noch heute als Feiertag. In den Kirchen findet Gottesdienst statt, in den Schulen fällt der Unterricht aus. — An diesen Festtag der evangelischen Kirche reißen sich am 1. und 2. November 2 solche der katholischen Kirche, Allerheiligen und Allerseelen. Der letztere ist dem Gedächtnis der Entschlafenen gewidmet.

Wilhelmshaven, 30. Okt. Wie wir hören, sind vier alte Kriegsveteranen, welche ortsfremd sind und wovon sich drei im hiesigen städtischen Armenhause befinden, von der Ortsgruppe durch den Bevollmächtigten Herrn Gehring unentgeltlich in den Verband aufgenommen und haben gleichzeitig kostenfrei das Verbandsabzeichen, 1 Paar starke wollene schwarze Handschuhe, eine schwarze Mütze mit Sturmriemen und deutschen National mit Landwehrkreuz erhalten. Gleichfalls hat die arme Familie eines alten Kriegsveteranen eine Geldunterstützung erhalten, damit sie ihre fällige Miete bezahlen und sich für das übrige Lebensmittel kaufen kann. — In den Verband werden alle Kriegsveteranen kostenfrei aufgenommen, welche arm sind. Sie erhalten außerdem auch noch eine entsprechende Unterstützung in Nothfällen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

X Münster, 30. Okt. Herr Pastor Schwarting aus Fedderwarden hält am 1. November d. J. 3 Uhr Nachmittags im Schulgebäude Gottesdienst ab. Nach Beendigung der Predigt findet eine Ausheilung des heiligen Abendmahls statt.

Barel, 31. Okt. Die vielbesprochene Prozeßsache der allgemeinen Ortskrankenkasse für das Amt Barel gegen den Ziegeleibesitzer H. in S. wegen Erstattung von Kassenaufwendungen für den vor der Anmeldung erkrankten Torfarbeiter B. in Bockhornerfeld ist jetzt endgültig in allen drei Instanzen zu Gunsten der allgemeinen Ortskrankenkasse entschieden. Der Beklagte ist verurtheilt, der gedachten Ortskrankenkasse die gemachten Aufwendungen im Betrage von 242,44 Mk. nebst 5 pCt. Verzugszinsen seit Zustellung der Klage zu bezahlen und die Kosten aller drei Instanzen zu tragen. Hier läßt sich ermaßen, wie schwer es sich rächen kann, wenn eine versicherungspflichtige Person nicht rechtzeitig bei der betr. Krankenkasse angemeldet wird.

Norden, 28. Okt. Den höchsten Grundbesitzbetrag im hiesigen Kreise zahlt der Graf Anshausen-Bilzberg, nämlich 9295 Mk. 87 Pfg.; dann folgen Dr. Petersen-Berum mit 5426 Mk. 76 Pfg., Graf zu Münster-Terneburg mit 3691 Mk. 42 Pfg., Gutbesitzer Dieken-Enden 1494 Mk. 68 Pfg., Graf Anshausen-Gelle 1222 Mk. 12 Pfg., Th. v. Hüls-Rintel 1092 Mk. 8 Pfg. Die übrigen im Kreise noch vorhandenen Großgrundbesitzer entrichten Beträge von 475—900 Mk. Der Fiskus ist mit 8559 Mk. 17 Pfg. veranlagt.

Bremen, 29. Oktober. Der Norddeutsche Lloyd wird bis auf Weiteres während des Winters an den Sonnabenden keine Schnell-Dampfer nach New-York abfertigen. Die Postsendungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden daher nach dem Abgange der Dienstags-Schnelldampfer über Southampton (American Linie) geleitet werden. Den an Stelle der Sonnabends-Schnelldampfer eingestellten langsameren Dampfern werden Briefsendungen nur auf ausdrückliches Verlangen der Abfender zugeführt.

Bremerhaven, 29. Okt. Die kürzlich gegründete Deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“, Actiengesellschaft, ist jetzt in das hiesige Handelsregister eingetragen. Die Hauptniederlassung ist in Bremen, eine Zweigniederlassung in Bremerhaven. Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb des Fischfanges mit Dampfern oder anderen Fahrzeugen, jede Art der Zubereitung und Verwerthung des Fanges, Einrichtung von Räucherereien, Herstellung von Lebertran und Fischkonserven, sowie der Betrieb aller mit dem Fischfange zusammenhängenden Nebengeschäfte, insbesondere Gezeigehaft und Fabrikation von Netzen und Korbbwaren. Ferner erstreckt sich der Zweck der Gesellschaft auf Herichtung und Ausnutzung aller ihrem Betriebe dienlichen Anlagen auf einem von der oldenburgischen Regierung zu pachtenden Gebiete, bestehend in einem von der letzteren herzustellenden Fischereihafen zu Nordenham nebst angrenzenden Gebiete und regierungseigentlich herzustellendem Pier und Gleisanlagen. Das Grundkapital beträgt 3 000 000 Mk., eingetheilt in 3000 Aktien à 1000 Mk., welche auf den Inhaber lauten. Der Kaufmann Johann Friedr. Lampe in Bremerhaven macht eine aus sieben Fischdampfern bestehende Sacheinlage und erhält als Gegenleistung 700 000 Mk., und zwar 580 000 Mk. in Aktien und 120 000 Mk. baar. Gründer der Gesellschaft sind 42 Kaufleute, welche die sämmtlichen Aktien übernommen haben. (Hann. Cour.)

Vermisstes.

—* Spandau, 30. Okt. Die 25 Jahre alte Frau des Arbeiters Langanke von hier erhängte heute früh in ihrer Wohnung in der Lysnarstraße ihre beiden drei beziehungsweise vier Jahre alten Kinder und machte sodann ihrem eigenen Leben, ebenfalls durch Erhängen, ein Ende. In der Wohnung wurden zwar 800 Mark in baarem Gelde vorgefunden, so daß augen-

scheinliche Noth als Motiv der furchtbaren That ausgeschlossen erscheint, als solches wird jedoch Verzeufung über den Ehemann angenommen, der arbeitslos und dem Trunk ergeben sein soll.

—* Aus einer wohl noch nicht dagewesenen Veranlassung hat am jüngsten Sonntag ein Eisenbahnzug auf der Strecke Hatt machen müssen. Nachmittags 3 Uhr war aus Spandau in der Richtung nach dem Lehrter Bahnhof in Berlin ein Güterzug abgefahren. Unweit Ruhleben hatten sich auf dem Bahnkörper zahlreiche Menschen angesammelt; die Ursache war eine Schlägerei. Ein von mehreren Personen verfolgter Mann, der mit Todtschlag bedroht wurde, hatte sich in die Bahnwärterbude geflüchtet. Der Bahnwärter war aus diesen Gründen und auch wegen der Menschenansammlung nicht im Stande, die Barrieren zu schließen. Der Maschinenführer bemerkte das ungewöhnliche Hinderniß und brachte den Zug rechtzeitig zum Stehen, der einen Aufenthalt von sechs Minuten hatte. Ein Hauptmann der Infanterieschießschule trieb die Ansammlung mit Hilfe mehrerer Soldaten auseinander, und später wurden die Exzedenten durch einen Gendarm verhaftet.

—* Gotha, 30. Okt. Der Brandschaden von Brötterode ist nunmehr amtlich festgestellt. Es sind vollständig abgebrannt 329 Wohnhäuser, 131 Scheunen, 92 Ställe, 175 Nebengebäude, 1 Kirche mit Thurm und 1 Fabrikgebäude, im Ganzen 729 Gebäude, die mit 1 734 878 Mk. versichert waren.

—* Münster, 29. Okt. Ein wegen Mordes seit 15 Jahren freibrieflich verfolgter Mensch wurde heute dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt. Derselbe hatte feinerzeit, nachdem er als Dejeuner eingekauft war, auf dem Transport zu seinem Truppendienst den militärischen Begleiter erschossen und dann die Flucht ergriffen. Während all der Zeit hat er sich unter fremden Namen als Arbeiter bei fahrenden Künstlern umhergetrieben, bis ihn gestern der Zufall nach Borghorst führte. Dort wurde er von dem Gendarm erkannt, der früher sein Unteroffizier gewesen war.

—* In welchem Grade von der norwegischen Regierung der deutsche Handelsstand als vorbildliches Muster betrachtet wird, geht aus einer Verordnung hervor, welche das königliche Departement des Innern in der letzten Nummer des „Germania“ erläßt. Die genannte Bekanntmachung weist darauf hin, daß mit erfolgter Genehmigung des Storting eine Anzahl Staatsstipendien für junge Kaufleute, Volontäre, Agenten u. a. am 1. November zur Vertheilung kommen sollen, die es geeigneten Reflektanten ermöglichen, sich für die Dauer eines Jahres in Deutschland aufzuhalten, um das dortige Geschäftsleben zu studiren, neue Absatzquellen für den norwegischen Export zu eröffnen und die allgemeine Richtung des Großhandels in dem einen oder anderen Geschäftszweige näher kennen zu lernen. Es ist den jungen Stipendiaten unbenommen, in ein deutsches Haus gegen Salair einzutreten, Kommissionen von norwegischen Firmen in beliebigem Umfange auszuführen, oder sich in Deutschland, sei es versuchsweise, sei es dauernd zu etabliren. Als Bedingung wird den Kaufleuten auferlegt, sich nur für eine solche Branche zu interessieren, welche mit den norwegischen Exportinteressen in irgend einem Zusammenhange steht resp. in einen solchen gebracht werden kann. Die Reflektanten können auch das ganze Jahr zu Reisen innerhalb Deutschlands nach freiem Ermessen benutzen, doch sind sie gehalten, überall ihren Ausweis über Aufenthalt an jedem Plage vom Consulat visiren zu lassen und am Schlusse des Jahres ein Resumé der gewonnenen Erfahrungen an das Departement einzureichen. Zeigt sich nach Ablauf des Jahres die Zweckmäßigkeit, angebahnte Verbindungen weiter zu pflegen, so ist das Storting bereit, das Stipendium von Fall zu Fall zu erneuern. Die Höhe der einzelnen Zuwendungen stellt sich je nach dem ins Auge gefaßten Geschäftszwecke auf 5000, 8000 bis 30 000 Kronen.

—* Rom, 29. Oktober. Einer der berühmtesten Raubgejellen, Domenico Tiburzi, ist von einem Gendarmen erschossen worden. Der Räuber war 60 Jahre alt und hatte eine Reihe von Mordthaten auf dem Gewissen. Auf seinen Kopf stand eine Belohnung von 1000 Lire.

—* Chicago, 29. Oktober. Ein deutscher Arzt, Dr. Karl Nitz, hat seine Gattin, mit der er in unglücklichster Ehe lebte, getödtet, während des Todeskampfes seines Opfers wissenschaftliche Beobachtungen gemacht und diese niedergeschrieben. Als ihn nach Entdeckung der That die Polizei festnehmen wollte, setzte er durch einen Revolverchuß auch seinem Leben ein Ziel.

—* Das Gehalt eines englischen Richters der hohen Gerichte beträgt 5000 Pfd. (über 100 000 Mk.) jährlich. Der Richter hat aber nicht das ganze Jahr zu arbeiten. Von den 365 Tagen sind 114 Gerichtsfeiertage. Zieht man ferner die Sonntage ab, so bestehen für den englischen Richter etwa 212 Arbeitstage. Die Gerichtssitzungen dauern von 10—4 Uhr. Mittags ist 1 Stunde Pause. Am Sonnabend tagen die Gerichte von 10—1 Uhr. Ein Richter ist demnach 990 Stunden im Jahr thätig. Er erhält 23 Pfd. 11 s täglich oder etwas über 100 Mk. pro Stunde.

—* Die langlebteste Rasse sind nach dem „Romania“ die Bulgaren, denn es leben nicht weniger als 3883 Angehörige dieses Volkes, welche die Hundert überschritten haben. Ueberhaupt zeichnen sich die Balkanvölker durch Langlebigkeit aus. Nächst den Bulgaren kommen die Rumänen mit 1084 Hundertjährigen und die Serben mit 578. Ghenjoviel, also 578 solcher alten Leute giebt es in Irland, 401 in Spanien. In Frankreich zählt man 218, in England 146, in Deutschland nur 78. Das ist sehr wenig im Verhältniß zu seinen 50 Millionen Einwohnern. Viel weniger im Verhältniß als die 46 in Schottland, die 23 in Norwegen und selbst die 10 in Schweden. Nur Belgien mit 6 und Dänemark mit 2 Hundertjährigen erweisen sich als Länder, die der Langlebigkeit weniger günstig sind als Deutschland. Und die Schweiz weist überhaupt gar keinen Hundertjährigen auf. — Der älteste lebende Mensch ist ein afrikanischer Neger Namens B. uno Cetrin, der in Buenos Aires lebt und 150 Jahre alt sein soll, der zweitälteste ein russischer Ruscher Namens Rustrin, der in Moskau lebt und im 140. Jahre steht.

Litterarisches.

Mit einem Meister der Amateurphotographie macht uns das jüngste (4.) Heft der illustrierten Halbmonatschrift „Von Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pf.) bekannt. Es ist der Wiener Freiherr Albert von Rothschild, dessen hier wiedergegebenen Originalaufnahmen durch die Wahl der Motive wie durch die Feinheit des Arrangements den Eindruck wirklicher Kunstwerke machen. Was diese Zeitschrift im Bunde mit uns leisten vermag, zeigen u. a. das Bildniß Kaiser Wilhelms II. an Bord seiner Yacht „Meteor“ von W. Söner, das an packender Lebenswahrheit wohl kaum von einem andern Porträt des Monarchen übertroffen werden dürfte.

J. H. Frerichs

Ecke Mittel- u. Börsenstraße, im Sint'schen Neubau

Eröffnung am **Sonnabend, 31. Oktober** ein

Manufaktur-, Modewaaren- und

Kommissions-Geschäft

verbunden mit Herren- und Knaben-Konfektion.

Spezialität: Arbeiter-Garderoben.

NB. Konsummarken werden in Zahlung genommen. D. O.

Stechbrief-Erledigung.

Der am 28. September 1896 gegen den Schlosser **Paul Bindemann** aus Wilhelmshaven erlassene Stechbrief ist durch die Verhaftung des Beschuldigten erledigt.

Jever, den 30. Oktober 1898.

Der Amtsanwalt.

J. B.: Meherholz.

Verkauf eines Hotels.

Langwarden (Butjadingen.)

Der Gastwirth H. Büßing zu Burhave (Oldenburg) beabsichtigt wegen Kränklichkeit seinen in dem lebhaften und bedeutenden Orte Burhave an der Chaussee belegenen **Gasthof I. Ranges**

„Zum eisernen Kanzler“

mit Antritt auf Mai 1897 mit oder ohne Inventar zu verkaufen.

Die Befigung, vorzüglich an der Lage, besteht aus Hauptgebäude nebst großem Stall und verdeckter Regelpark, sowie aus großem schönen und geschützt gelegenen Lust- und Gemüsegarten. Im Hauptgebäude befinden sich u. a. Tanzsalon, Kasse resp. Concertsalon, Gaststube, mehrere Logis- und Fremdenzimmer etc. Die Gebäulichkeiten sind schön und geräumig eingerichtet und in tadellosem Bauzustande.

Die Gastwirthschaft hat eine bedeutende Frequenz, namentlich auch von Fremden, aufzuweisen, so daß eine unzweifelhaft sichere Brodtstelle zu Gebote steht und der Ankauf des Hotels einem tüchtigen Geschäftsmanne daher sehr zu empfehlen ist.

Termin zum Verkaufsversuche wird hiermit auf

Montag, 9. November d. J., Nachmittags 3 Uhr.

im Verkaufslokale anberaumt. Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur dieser eine Termin beabsichtigt wird.

H. Rehme, Notar.

Zu vermieten

möbl. Stube auf Wunsch mit **Schlafzimmer** billigt.

Schmidstr. 8, 1. Et. r.

Zu vermieten

ein frdl. **Zimmer** an einen jungen Mann.

Elfaß, Börsenstr. 15.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine **Wohnung**.

Kopperhöfen, Hauptstr. 36.

Zu vermieten

ein nett möbl. **Zimmer** auf sofort oder später.

Tonnbeich, Schulstr. 6, u. l.

Zu vermieten

ein fein möbl. **Wohn-** nebst **Schlafzimmer**, nahe Thor I. Näheres

Börsenstr. 38, part.

Zu verpachten.

Ein großer **Laden** mit **Familienwohnung** nebst Zubehör steht vom 2. November cr. ab billig zu vermieten. Die Lage sowohl wie die Räumlichkeiten eignen sich zu allen Geschäftsbranchen, auch ist die Erlaubniß zum Betriebe einer Schlachtereier daselbst genehmigt. Auskunft erteilt

H. Hollermann, Vanterstr. 1.

NB. J. St. wird ein flotter Bierverlag darin betrieben.

Zu verkaufen

4 Paar **Tauben**.

Kopperhöfen, Mühlensstraße 25a.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener **Kastenwagen** auf Federn.

Joh. Buhr, Wagenbauer,

Kaiserstraße 3.

Kräftiger bürgerlicher

Mittagstisch

billigt. Schmidstr. 8, 1. Et. r.

Schuhgeschäft mit Maschinenbetrieb

G. Frerichs

Lager von **Schuhwaaren** aus Fabriken ersten **Ranges**, hervorragend durch **Eleganz, Haltbarkeit und bequeme Paßform.**



Specialität: **Manuf.-Anfertigung** vorchriftsmäßiger **Marisch-, Reit- und Paradediesel, Jagd- und Sport-Schuhwerk.**

Roonstrasse 108.

Gesucht

ein **Mitbewohner** einer möbl. Stube nebst Schlafkammer.

Ostfriesenstraße 32.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag.

Petersstraße 82, p. r.

Gesucht

eine **Cassirerin**. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. November ein ordentliches **Mädchen** für die Vormittagsstunden.

Frau Voeppl,

Margarethenstraße 12.

Gesucht

ein freundliches **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren.

Margarethenstr. 2, p. l.

Echte französische Poularden

per Pfd. Mk. 1.35 bis 1.40. **Bremer Poularden** per Stück Mk. 2.75. **Maßküken** Mk. 1.50. **Mehrbraten** (gepickt) 11-12 Mk. **Rehtenlen** (gepickt) Mk. 5.50 versendet in nur frischer Waare

Richard Preus, Wild- und Geflügel-Verhandl.-Geschäft, Bremen, Pelzerstraße 19. Etabl. seit 1884. — Fernsprecher 738.

Gesucht

eine brave **Frau** oder **Mädchen**, welche bei einer alten Beamtenwitwe die einfache Aufwartung übernehmen will, gegen freie Wohnung. Off. u. Nr. 30 in der Ulmenstr., Tonnbeich, unten rechts.

Gesucht

ein möbl. **Zimmer**. Offerten unt. K. Z. an die Exped. d. Bl.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag, den 1. November:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr,

wozu freundlichst einladet

C. Brunstermann.

Trocken geräucherten

Westfäl. Speck,

gut durchwachsen, das Pfund 65 Pf., 5 Pfd. 3 Mk., bei Abnahme von ganzen Seiten 58 Pf., empfiehlt

J. Herbermann,

Kaiserstr. 55. — Grenzstr. 50.

Habe noch feines

Tafel- und Wirtschaftsobst

zu verkaufen.

H. Lüken,

Schaude bei Hohenkirchen.

Zur Anfertigung sämtlicher

Damen- und

Kindergarderoben

halten wir uns den geehrten **Damen** bei billiger Preisstellung bestens empfohlen; in und außer dem Hause.

Junge Mädchen erhalten

Unterricht im Schneidern,

Wahnehmen und Zuschneiden.

Geschw. Wolter,

Kafernenstr. 4, II.

Stundenfrau

oder **Mädchen** sofort gesucht. Täglich etwa von 2-4 Uhr Nachmittags. Nachfragen in der Exped. d. Bl.